Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe bei Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 85 Pf., bei der Post M. 1. Wöchentliche Beilage „Flores u. Blumen“ 20 Pf. Die jeden Monat erscheinende literarische Beilage „Büchermarkt“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“; außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei Franko-Beilagen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 504.

Nr. 27. Krefeld, Dienstag, den 16. Januar (Marcellus) 1900.

Mittag-Ausgabe.

△ Die Kruppschen Waffenlieferungen für England

werden ohne Zweifel demnächst im Reichstage zur Sprache gebracht werden, wahrscheinlich bei der Interpellation über die Beschlagnahme deutscher Schiffe. Vor allem scheint man von konservativer Seite scharf gegen die Firma Krupp vorgehen zu wollen. Nach der „Deutschen Tagesztg.“ hatte Graf Udo zu Stolberg „die feste Absicht, die das Volksgewissen gemein drückende Angelegenheit bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit „anzuschneiden“. Das Blatt ist der Ansicht, daß trotz der offiziösen Veröffentlichung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Erörterung des Falles sehr zweckdienlich sei. Diese Ansicht wird gewiß vielfach getheilt werden.

An der völkerrechtlichen Zulässigkeit der Lieferung von Waffen für eine kriegführende Partei durch Private in neutralen Staaten besteht nirgends ein Zweifel. Krupp selbst hat wiederholt ungehindert an kriegführende Staaten Kanonen geliefert, womöglich für beide Parteien zugleich, so im Krimkriege. Niemand hat ernstlich Anstoß daran genommen. Dennoch hat das jetzt erfolgte Einschreiten der Regierung gegen die Lieferungen an England bei allen Unbetheiligten angenehm berührt. Es entspricht das nur dem Rechts- und Anstandsgefühl des Volkes. Die Sympathie ist überall auf Seiten der Buren und man empfindet es nicht nur als bloße Verletzung der Neutralität, sondern als direkte Begünstigung des von England den Buren in so frivoler und gewissenloser Weise zugefügten Unrechts, wenn den Engländern Kriegsmaterial geliefert wird. In Essen ist man sich auch recht gut bewußt gewesen, daß man sich großen Unwillen zuziehe, denn man suchte die Sache zu verheimlichen und zu vertuschen und machte sich sogar so lächerlich, sie von London aus in einem der Firma Krupp nahestehenden Blatte ableugnen zu lassen, statt eine Aeußerung von Krupp selbst darüber herbeizuführen.

„Gefühlspolitik“ brauchte man nun ja am Ende im „Geschäft“ nicht mitsprechen zu lassen. Man konnte sagen: Liefern wird den Engländern das nöthige Kriegsmaterial doch jemand; wenn wir es nicht thun, so thun es andere. Den Buren nützt es also nichts, wenn wir ablehnen; warum sollen wir da das Geld nicht verdienen? Dagegen läßt sich vom Standpunkt des nüchternen Geschäftsmannes nicht viel einwenden; selbst der „Patriot“ kann noch einigermaßen dabei bestehen, wenn es auch nicht „schön“ gefunden wird. Die Angelegenheit erhielt aber ein anderes Gesicht, als die Engländer ein deutsches Schiff nach dem andern unter nichtigem Vorwande beschlagnahmten und in geradezu chilanoser Weise die Erledigung der deutschen Beschwerde hinschleppten. Es ist für jeden Deutschen ein unerträglicher Gedanke, daß England deutsche Schiffe an der Ueberführung beliebiger harmloser Gegenstände, die als Kriegsmaterial für die Buren erklärt werden können, nach einem neutralen Hafen soll hindern dürfen, während aus Deutschland an England Kriegsmaterial in Massen ungehindert dort sollte geliefert werden. Die Regierung hat mit ihrem „Ersuchen“ an Krupp aber offenbar mehr beabsichtigt, als blos dem Rechtsgefühl des deutschen Volkes zu entsprechen. Sie hat den Engländern zeigen wollen, daß sie das Wohlwollen der deutschen Regierung doch nicht gar zu stark mißbrauchen dürften, daß die Behandlung der deutschen Schiffe ernstlich in Berlin verstimmt habe und daß man doch nicht so ganz ohnmächtig gegenüber englischer Anmaßung sei. Wir nehmen an, daß das „Ersuchen“ für Herrn Krupp so gut ist wie ein Befehl und daß man nicht etwa Komedie spiele, indem man bloß die öffentliche Meinung zu beschwichtigen suche, die Firma Krupp aber ruhig weiter liefern lasse. Wenn die Engländer das Material schließlich auch anders woher — aus Italien oder Frankreich — beziehen können, so wird ihnen doch die Einstellung der Krupp'schen Lieferungen unbequem sein; denn nun müssen sie erst anderswo bestellen, und dort muß die Bestellung erst ausgeführt werden, während bei Krupp die Arbeit schon längst in vollem Gange war.

Bei dem von konservativer Seite geplanten Vorstoße gegen Krupp scheint uns übrigens das Rechtsgefühl und der nationale Ehrenpunkt nur der Vorwand zu sein für einen Vorstoß gegen die Industrie überhaupt. Man muß das schließen aus einem Artikel der „Kreuzztg.“, worin ausgeführt wird, daß eine „Geschäftsrücksicht“, wie sie in dem vorliegenden Falle bethätigt werde, sich gerade in einem „Industriestaate“ immer mehr entwickle; sie könne sich auch in die Gestalt schwächlicher Nachgiebigkeit gegen das Ausland kleiden, und gerade in dieser kenne man sie bei uns nur zu genau. Das Krupp'sche Beispiel zeige, wie bedenklich es oft vom Standpunkte des nationalen Ehrenpunktes sei, wenn ein Land sein wirthschaftliches Schwergewicht zu sehr ins Ausland verlege und von dem Gewinn abhängig werde, den es von dort erhoffe. Das Ganze müsse schließlich unter diesem Sich-Vordrängen bewußter oder unbewußter Privatselbstsucht leiden; deshalb könne vor dem Ueberwuchern des Geschäftsgeistes nicht dringend genug gewarnt werden. Wir sind weit entfernt, dem konservativen Blatte durchaus unrecht zu geben. Aber Hand aufs Herz: würden die preußischen Großgrundbesitzer die Lieferung von Getreide an England, auch wenn sie wüßten, daß es für die gegen die Buren kämpfenden Truppen bestimmt sei, aus „nationalem Ehrgefühl“ ablehnen? Wo ein „Geschäft“ zu machen ist, macht es doch in der Regel Jeder, wie sich ihm eben die Gelegenheit bietet, auch wenn es mit einem verhaßten Nachbar ist, so lange die Gesetze es ihm gestatten. Wir geben uns da keiner Illusion über den Patriotismus auf dieser oder jener Seite hin.

Mit Recht wird auf die interessante Erscheinung hingewiesen, daß dieselbe Firma Krupp, die den Engländern Kriegsmaterial liefert, zugleich in der Presse und im Flottenverein die Flottenbegeisterung dirigiren hilft, die hauptsächlich von dem Haß gegen England genährt wird. Das Geschäft bringt es so mit sich, hier mehr, dort weniger „patriotisch“ aufzutreten. Die „Kreuzztg.“ findet auch, daß die flottenfreundliche liberale Presse sich den Kruppschen Lieferungen gegenüber sehr vorsichtig zurückhaltend zeige, und führt das auf „Mangel an echtem Selbstgefühl“ zurück. Von dem industriellen „Geschäftsgeist“ ist die liberale Presse ohne Zweifel stark inficirt, aber nachdem die „Kreuzztg.“ verrathen hat, daß auch ihre Entrüstung über Krupp nicht lediglich patriotischem Selbstgefühl entspringt, scheint sie uns kaum zu einer Rüge berechtigt.

Deutschland.

* **Berlin,** 15. Jan. Die unter dem Vorsitz eines Staatskommissars und in Anwesenheit von Vertretern der Ministerien der Landwirthschaft und des Handels heute stattgehabten Berathungen der Delegirten der Landwirthschaft und des Produktenhandels führten zu so befriedigenden Ergebnissen, daß in absehbarer Zeit das Wiederbestehen der Produktenbörse in Berlin erwartet werden darf. — Dem Ober-Verwaltungsgerichtsrath, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Fehrn. Frank v. Fürstenwerth in Berlin ist, wie der „Reichsanz.“ schreibt, aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste in einem Allerhöchsten Handschreiben die Anerkennung für die in seiner 51jährigen amtlichen Laufbahn geleisteten Dienste ausgesprochen worden. Gleichzeitig hat der König ihm seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift zugehen lassen. — Zum Präsidenten der Seehandlung ist, wie ein Berichterstatter meldet, als Nachfolger des Fehrn. v. Zedlitz der Geh. Ober-Finanzrath und vortragende Rath im Finanzministerium, Herr Havenstein, ernannt worden. — Die diesjährige Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes findet vom 5. bis 9. März in Berlin, die Tagung des preußischen Landesökonomiekollegiums vom 12. bis 14. März statt.

△ **Die nimmer zufriedenen Konservativen.** Die Regierung kann es den Konservativen mit dem besten Willen nicht zu Dank machen. Da stellt sie einen der gemaßregelten Landräthe nach dem anderen als Regierungsrath mit höherem Gehalt wieder an, und nun ist es auch nicht recht. „Schon wieder einer“, sagt ärgerlich die „Deutsche Tagesztg.“; „es scheint System in der Sache zu liegen“. Das Blatt ist nämlich darüber entrüstet, daß die ehemaligen Landräthe nicht mehr in selbstständigen politischen Stellungen verwendet werden, sondern man „sie in dem Kollegium der Regierung untertauchen läßt.“ Diese Art der Verwendung könne nicht als ein Entgegenkommen aufgefaßt werden. Aber die Regierung kann sich doch unmöglich vor den Konservativen so verdemüthigen, daß sie die Landräthe, die sie im Interesse des Dienstes zur Disposition stellen zu müssen geglaubt hat, nun als Landräthe oder Regierungspräsidenten wieder anstellt. Das hieße doch einfach vor den Konservativen abdanken.

* **Die „besondere Mission“ des Freiherrn v. Senden.** In einigen Blättern wird die Reise des Vizeadmirals Fehrn. v. Senden-Bibran nach London mit einer besonderen politischen Mission in Verbindung gebracht. Diese Annahme trifft, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, nicht zu. Fehr. v. Senden hat sich, wie in jedem Jahr, mit dem Gesandten v. Eisendecher und dem Geh. Regierungsrath Professor Busley nach London begeben, ausschließlich um der dort alljährlich stattfindenden Sitzung des deutsch-englischen Helgoland-Regattakomitees beizuwohnen. Von einer besonderen Mission ist nicht die Rede. Der offiziöse Telegraph sagt ähnlich, Fehr. v. Senden sei nach England gereist, um dort für den kaiserlichen Yachtklub das Programm für die Regatten dieses Jahres, besonders die Regatta nach Helgoland, mit den maßgebenden englischen Persönlichkeiten festzustellen. Die Regierung darf sich nicht wundern, wenn diese Erklärung mit einigem Befremden aufgenommen wird. Der gegenwärtige Zeitpunkt scheint uns doch sehr wenig geeignet, um den Chef des Marinekabinets nach London zu schicken, damit er mit englischen Sportsmen das Programm für Regatta-Veranstaltungen vereinbaren, die etwa im August stattfinden werden. Müssen denn immer Festlichkeiten veranstaltet werden und sind sie so wichtig, daß man selbst in so ernsten Augenblicken nichts wichtigeres mit den Herren Engländern zu verhandeln hat? Wir wünschten denn doch, die offiziös dementirte Zeitungsnachricht wäre wahr und Fehr. v. Senden und Genossen in wichtigerer Angelegenheit nach London gereist.

* **Dr. Nebe-Pfingstädt,** Unterstaatssekretär im Justizministerium, beging am 14. d. M. außerhalb Berlins in der Stille sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Am 23. Juli 1828 in Cleve geboren, wurde er im Oktober 1-70 aus der Stellung als Kronanwalt in Hannover in das Justizministerium berufen, dem er seitdem ohne Unterbrechung angehört. Im November 1879 erfolgte seine Ernennung zum Ministerialdirektor, im Dezember 1883 zum Unterstaatssekretär, am Weihnachtstage 1887 zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz. Seit 1884 ist er zugleich Mitglied des Staatsraths. Vom Kaiser wurde der Jubilar an seinem Ehrentage durch ein Handschreiben und die Uebersendung des Bildnisses Sr. Majestät, Stich nach Lenbach, mit eigenhändiger Unterschrift, in kostbarem Florentiner Rahmen ausgezeichnet.

⊕ **Berlin,** 15. Jan. Die deutsch-englischen Verhandlungen über die Beschlagnahme deutscher Schiffe schleppen sich immer noch ergebnißlos hin. Die Untersuchung der Ladung des „Bundesrath“ scheint in Durban mit einer Gemächlichkeit betrieben zu werden, die dem Eifer bei Beschlagnahme unserer Schiffe wenig entspricht. Die Londoner „Central News“ lassen sich aus Durban melden, Donnerstag Nachmittag sei an Bord des „Bundesrath“ eine Anzahl Gewehre aufgefunden worden. Im übrigen werde die Prüfung der Ladung noch fortgesetzt. Daß sich an Bord des Dampfers eine Kiste mit Jagdgewehren befinde, ist nichts Neues. Das hat die Direktion der deutschen Ostafrika-Linie längst bekannt gemacht. Jagdflinten sind aber doch keine Waffen für eine kriegführende Partei. Und wo sind die 5 schweren Geschütze, die 50 Tonnen Munition, 7000 Sättel und 180 Artilleristen geblieben, die sich an Bord befinden sollten? Sind sie noch immer im Schiffe versteckt?

* **Die Rede des Kaisers an die Rektoren der technischen Hochschulen,** die Professor Riedler bei der Jahrhundertsfeier der Chorlottenburger Hochschule mittheilte, ist vom „Reichsanz.“ nicht im Wortlaute, sondern nur im Auszuge und indirekt wiedergegeben worden. Auch fehlen wesentliche Stellen, wie, daß die bisherigen Richtungen völlig verfagt hätten, und daß die Sozialdemokratie eine vorübergehende Erscheinung sei; der Bericht gibt lediglich in indirekter Form wieder, daß der Kaiser die Mitarbeit an der Lösung der großen sozialen Aufgaben als Zukunftsaufgabe der technischen Hochschulen betrachte. Der Wortlaut war dem Professor Dr. Riedler aber doch offenbar amtlich und zu dem Zwecke mitgetheilt worden, daß er ihn vollständig bekannt gebe.

Serbien.

* **Belgrad,** 15. Jan. Wegen der Amnestiefrage ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Der König wollte am griechischen Neujahrstage die Begnadigung sämmtlicher im Hochverrathsprozesse Verurtheilten verfugen, der Ministerpräsident Georgiewitsch und die übrigen Minister widersetzten sich und das gesammte Kabinet gab seine Demission. Der König berief Novakowitsch nach Nisch; die Bildung eines fortschrittlichen Kabinets gilt als wahrscheinlich.

Schweden und Norwegen.

* **Ehristiania,** 15. Jan. Das Storthing bewilligte mit allen Stimmen gegen zwei Stypendien im Betrage von 16,000 Kronen für Offiziere, die sich nach Südafrika begeben sollen.

Asien.

* **Singapore,** 15. Jan. Prinz Heinrich von Preußen ist heute an Bord des Dampfers „Preußen“ von hier abgereist.

* **Peking,** 15 Jan. Ein bemerkenswerthes Zeichen für die Rolle, die Japan in der Politik Chinas zu spielen beabsichtigt, ist, daß die japanische Regierung derjenigen von China endgültig anbot, in Peking eine Militärakademie zu errichten, wo chinesische Kadetten durch japanische Offiziere ausgebildet werden sollen. Die chinesische Regierung antwortete noch nicht definitiv, man glaubte aber, daß sie zur Annahme dieses Vorschlages geneigt sei.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* Nach Telegrammen aus Kapstadt wurden Lord Roberts und Kitchener bei ihrer Ankunft mit großem Enthusiasmus empfangen. Die demonstrative Ovation der britischen Einwohner, welche die Straßen besetzt hielten, übertrumpfte noch Bullers Triumphzug bei dessen Ankunft. Die Schiffe im Hafen waren dekorirt und wechselten Salut mit den Strandbatterien. Der Generalanwalt Solomon als Vertreter der Regierung, ferner der Bürgermeister und die Stadtvertretung begrüßten die Generale im Hafen. Auch General Sir Forestier Walker, Admiral Harris, der Herzog von Westminster Lady Edward Cecil und Lady Charles Bentinck empfingen sie. Die Generale fuhren nach dem Regierungsgebäude, eskortirt von der

---

23)

Das Urtheil der Welt.

Von A. Sergeant. Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

Das Wort erstarb auf seinen Lippen. Ein Schreckbild stand in der Thür — seine Wirthin — Frau Seton. Mit zornbebendem Gesicht und kreischender Stimme schrie sie:

„Das also ist die Art und Weise, wie Sie mit meiner Nichte verkehren, Herr Morrison! Eine hübsche Sache, eines armen Mädchens Charakter zu verderben und Schande über mein Haus zu bringen! Und Du, Du schamloses Ding, hast Du ganz vergessen, was ich an Dir gethan habe und was Du mir dafür schuldig bist? Jetzt soll es aber wahr werden, womit ich Dir stets gedroht habe, auf der Stelle gehst Du aus meinem Hause!“

Sie trat einige Schritte vor, jedenfalls um Rose zu erfassen und ihre Worte in die That umzusetzen, doch das junge Mädchen suchte hinter Richard Schutz.

„Hinaus, sage ich Dir“, rief Frau Seton, dadurch noch aufgebrachter. „Jetzt magst Du Dir Dein Brod unter Fremden suchen gehen, keine Nacht bleibst Du mehr unter meinem Dache!“

„Sie befinden sich, wie es scheint, in großem Irrthum, Frau Seton“, begann Richard ebenfalls mit lauter Stimme, aber sie ließ ihn den Satz nicht vollenden. Sie überschüttete ihn mit einem Strome von Redensarten, wie er sie nie aus einem Frauenmunde für möglich gehalten hätte.

Rose war leichenblaß geworden und zitterte derartig, daß Richard gezwungen war, sie mit seinem Arm zu stützen, und diese Stellung war es wahrscheinlich, welche Frau Seton so heftig erregte, daß sie jede Beherrschung und jede Rücksicht verlor.

Endlich gelang es Richard doch, einen Moment zu benutzen, und mit farblosen, bebenden Lippen sagte er: „Wenn Sie nicht sofort um Entschuldigung bitten, Frau Seton, und versprechen, dieses arme, unschuldige Kind in Ihrem Hause zu behalten, muß ich Ihre Wohnung unverzüglich verlassen.“

„Ich halte Sie nicht, mein Herr!“ erklang die schnöde Antwort. „Ich dulde nur ehrenhafte Menschen in meinem Hause und hoffe, Sie werden diese Wohnung so schnell wie möglich räumen. Das ungerathene Ding können Sie gleich mitnehmen.“

„Ich werde in einer halben Stunde bereit sein“, antwortete Richard stolz und fügte gelassen hinzu: „Sie kommen mit mir, Rose.“

„Das wagen Sie in meiner Gegenwart zu sagen“, schrie Frau Seton; aber wiederum entgegnete Richard ruhig: „Auf Roses Charakter ruht kein Flecken und — so weit ich in Betracht komme — wird nie ein Makel auf ihm ruhen. Sobald die nöthigen Vorbereitungen erledigt sind, wird Rose meine Frau. Bis dahin steht sie als meine Braut unter meinem Schutze.“

Jetzt war Frau Seton sprachlos.

14. Kapitel.

„Ich glaube, Sie halten mich für einen Narren, Therese“, sagte Horst Harkort seufzend.

„Durchaus nicht“, entgegnete das junge Mädchen erstaunt, „weshalb sollte ich?“

Sie stand vor ihm, anmuthig und mit ruhiger Freundlichkeit. Ihre klaren Augen blickten fest, um den Mund spielte ein sanftes Lächeln.

In diesem Augenblicke mußte Horst anerkennen, daß es für ihn Ihresgleichen nicht gab; aber mit dieser Ueberzeugung kam ihm auch die Erinnerung, daß ihr Herz einem anderen gehörte und niemals für ihn sich zu erwärmen im Stande sei. Dann aber tauchte ein anderes Bild vor seinem geistigen Auge auf, ein weit bezaubernderes mit feinen Grübchen in Kinn und Wangen, seinen in Frohsinn leuchtenden Augen und den braunen Löckchen auf der kindlich unschuldsvollen Stirn — und er fühlte, daß Thereses Macht über ihn dahin war.

Sie selbst hatte das Wort gesprochen, daß ihm die Augen geöffnet, sie hatte ihm gesagt, daß er „unverkennbare Bewunderung“ für Fräulein Morrison hege. Und damit war ihm plötzlich klar geworden, daß seine Bewunderung die ihr gewöhnlich auferlegten Grenzen überschritten und er seine Herzensneigung von der stattlichen, selbstbewußten Therese auf die kleine, zierliche und anschmiegende Dora übertragen hatte.

Es war dieses eine geradezu demüthigende Entdeckung für ihn und dennoch wußte er nicht, wie er sich aus dem Banne, in den er gerathen war, befreien sollte. Dora hatte von ihm Besitz ergriffen, er dachte an sie bei Tage und träumte von ihr bei Nacht. — Thereses klarer Blick hatte seinen Herzenszustand eher erkannt als er selbst.

„Ich weiß nicht, wie es kommt“, hatte Harkort auf Fräulein Sandows Bemerkung erwidert, „sie ist ja noch ein völliges Kind, aber wie Sie sagen, so ist's, ich kann meinen Blick und meine Gedanken kaum von ihr wenden. Ich wußte nicht, daß ich das so deutlich zeigte. Ich habe mich gewiß damit recht lächerlich gemacht.“

Er sah dabei so fassungslos aus, daß Therese Mitleid mit ihm empfand und antwortete: „Durchaus nicht. Ich glaube nicht, daß ein Anderer es bemerkte. Nur, weil wir Beide so lange und innig befreundet waren, und ich Ihr Gesicht so genau kenne, fiel es mir auf. Und ich hoffe doch nicht, daß Sie Ihr Geheimniß auch vor mir verschließen wollen?“

„Therese, wenn Sie — Sie meinen Bitten Gehör geschenkt hätten —“

„Mein lieber Horst“, unterbrach ihn das junge Mädchen lächelnd, „Sie wollen sich doch nicht etwa bei mir Ihrer Sinnesänderung wegen entschuldigen. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich sehr erfreut darüber bin.“

„Wirklich Therese?“ fragte Horst, und es klang wie Trauer in seiner Stimme.

„Ja natürlich, erfreut, daß Sie endlich einem anderen Wesen den Platz in Ihrem Herzen einräumten, den bis jetzt nur ein Mädchen eingenommen hatte, das nicht im Stande war, Ihnen zu geben, was Sie verlangten. Ob Ihre Wahl aber richtig gewesen ist, lieber Horst, davon bin ich nicht so ganz überzeugt.“

„Mit Ihnen ist sie freilich nicht zu vergleichen“, meinte Harkort, doch Therese unterbrach ihn lachend: „Sie ist zehn Mal hübscher und lieblicher, als ich, das wissen Sie ganz genau, aber ich fürchte, sie ist zu jung für Sie.“

„Sie ist beinahe zwanzig, ich bin noch nicht ganz fünfunddreißig Jahre alt“, sagte Herr Harkort. „Das ist doch gerade kein allzugroßer Unterschied an Jahren. Was ich befürchte, ist, daß ich zu ernst für sie bin, um ihr zu gefallen. Solch eine fröhliche, sonnige kleine Fee sollte Jemanden heirathen, der gleichen Charakters und ihrem Alter angemessener ist.“

„Das dachte ich auch“, stimmte Therese offen zu, „denn — verzeihen Sie mir, lieber Horst — ich sehe wirklich nicht, daß Sie viel Gemeinsames mit ihr hätten. Und dann eine andere Frage — wer ist sie? Woher kommt sie? Darüber hat sie uns niemals Auskunft gegeben, wie Sie wissen.“

„Das weiß ich, und im Anfange war ich mißtrauischer, als Sie, Therese. Es ist doch aber unmöglich, in ihr unschuldiges Gesichtchen zu sehen, ohne überzeugt zu sein, daß an ihr selbst kein Makel haften kann.“

„Ja“, sagte Therese. Aber sie dachte an das schuldbewußte Erröthen, das sie schon wiederholt auf Doras Gesicht bemerkt hatte, und sie fühlte sich unbehaglich.

„Es mag sich ja kein Unrecht, das sie selbst beging, hinter ihrem Schweigen verbergen, es kann ja einer ihrer Verwandten sich in Schande gestürzt haben und sie will ihre Beziehungen zu dem Menschen nicht preisgeben“, bemerkte sie nachdenklich.

„Vielleicht hat das etwas mit dem geheimnißvollen Bruder zu thun, den Niemand zu sehen bekommt. Hat er sie hier schon einmal besucht?“

„Nein, sie geht stets zu ihm. Sie erzählte mir, daß er nicht damit einverstanden sei, daß sie sich ihren Lebensunterhalt selbst verdiente und daher ihre Brodgeberin nicht sehen wolle. Das klingt nicht so unwahrscheinlich. Die Männer haben ja eingewurzelten Widerwillen dagegen, daß die Frauen für sich selbst sorgen“, sagte Therese mit einem bedeutungsvollen Blick in Horsts Gesicht.

Horst verstand die Bemerkung und lachte.

„Ah, Sie dachten an meine Einwände, als Sie mir von Ihrer Uebereinkunft mit Frau Mendal erzählten, sie in Ihr Haus aufzunehmen. Die Sache ist ja zum Guten ausgeschlagen, abgesehen von der Gefahr, in der Sie schwebten, sammt und sonders in Flammen aufzugehen. Und diesem kleinen Mädchen ist auch wieder ein guter Stern in den Schooß gefallen. Aber es ist nicht Jeder wie Sie und Frau Mendal, liebe Therese, und es würde mir um Dora sehr leid thun, wenn sie dieses Leben fortsetzen mußte.“

„So haben Sie sich schon fest entschlossen?“

Er schwieg einen Moment, dann sprach er mit tiefem Gefühl: „Ich kann mir nicht helfen, Therese, ich weiß, daß ich nicht eher meinen Frieden wiederfinden werde, bis sie mein Weib ist. Die Art einer ehelichen Verbindung, wie sie mir stets vorschwebte, ist es nicht, aber sie ist unvermeidlich.“

„Da ich jetzt Ihre Empfindungen kenne, will ich kein Wort dagegen reden“, sagte Therese. „Ich wünsche nur, daß Ihre Schwester das zarte Kind freundlich aufnehmen wird.“

„Sie nehmen es für ganz gewiß an, daß Dora mich haben will? Dessen bin ich nicht so sicher. Ich fürchte, nicht die geeignete Persönlichkeit zu sein, um Eindruck auf ihr Herz zu machen.“

„Das ist die Frage. Dora achtet Sie und hat Sie sehr gern. Und sie wird nicht müde zu erzählen“, fügte Therese lächelnd hinzu, „wie so sehr gütig Sie gegen sie sind.“

„Ach, das war wegen der verlorenen Börse. Armes kleines Ding, in welcher Verzweiflung sie an dem Tage war. Wo ist Dora jetzt?“

(Fortsetzung folgt.)

049

Leibgarde. Die Engländer applaudirten, während die Holländer gezwungen stillschwiegen. Der Generalanwalt Solomon wurde von den Engländern mit Zischen und Johlen begleitet.

* *

* **London,** 15. Jan. Die Aufregung über das Ausbleiben weiterer Nachrichten von Buller ist aufs höchste gestiegen. Ein von Lord Roberts aus Kapstadt eingetroffenes Telegramm, daß keine Aenderung der Lage erfolgt sei, beruhigt nicht vollkommen, da man weiß, daß Kitchener alle Meldungen über Mißerfolge mit eiserner Hand unterdrücken wird. Niemand glaubt, daß Bullers Bewegung nach Springfield ohne Folgen bleiben kann, und alle Nachrichten deuten auf wichtige Vorgänge. — Gestern hieß es nach Durbaner Drahtungen, daß eine große Schlacht bei Tugela begonnen habe, daß an drei Punkten hartnäckig gekämpft werde und daß General Warren an der Spitze einer starken fliegenden Kolonne vom Frere-Lager ausgezogen sei, um gemeinsam mit Buller gegen die Burenstellung bei Colenso zu operiren. Gleichzeitig verlautete einerseits, Buller habe eine neue ernste Niederlage erlitten, andererseits daß Ladysmith entsetzt worden sei. Alle diese Gerüchte sind unbestätigt geblieben. Die Lage scheint sich nicht verändert zu haben, doch flößt das Fehlen aller Nachrichten aus dem Hauptquartier Bullers einige Besorgnisse ein. „Morning Post" sagt, das Schweigen Bullers seit Donnerstag Abend sei unerklärlich. Es könne nur vorausgesetzt werden, daß er Depeschen sandte, deren Veröffentlichung die Regierung nicht für angezeigt halte. Die Nachrichten von den übrigen Kriegsschauplätzen sind ziemlich belanglos.

* **Orange-River,** 15. Jan. General Wood hat mit einer aus allen Truppengattungen zusammengesetzten Abtheilung am 6. ds. Mts. Zoutpansdrift im Oranje-Freistaat besetzt. Dies ist der erste Posten, welcher in diesem Feldzuge auf feindlichem Gebiete errichtet ist. Die Verbindung zwischen den beiden Ufern des Oranje-Flusses wird durch eine Pontonbrücke aufrecht erhalten.

Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem landwirthschaftlichen Vorarbeiter Jakob Schicks zu Traar das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

‡ **Kommunale Wohnungsfürsorge.** Die Stadt M.Gladbach bei Köln, über deren Thätigkeit im Wohnungswesen wir bereits kürzlich berichteten, hat auf diesem Gebiete einen weiteren Schritt gethan. Die Stadtverordneten beschlossen in der Sitzung vom 20. v. Mts. die Aufnahme eines Darlehens von 100,000 M. bei der Landes-Versicherungsanstalt Rheinprovinz behufs Gewährung von Baugeldern an Arbeiter. An die Gewährung wurden folgende Bedingungen geknüpft: 1. Die Hälfte des Baukapitals wird den Darleihern gegeben, wenn das Haus unter Dach ist, und die andere Hälfte, wenn das Haus fertiggestellt ist. 2. Der Zinsfuß beträgt 4 Proz., außerdem ist der Darlehensnehmer verpflichtet, alljährlich auf Kapital und Zinsen eine so große Summe abzutragen, daß die Schuld spätestens in 20 Jahren abgetragen ist. Es ist dem Schuldner gestattet, wenn es ihm möglich ist, auch mehr als die festgesetzte jährliche Summe abzutragen. 3. Die Bestimmung der Höhe des Darlehens und der Zeit seiner Auszahlung bleibt einer von der Stadtverordneten-Versammlung zu ernennenden Kommission vorbehalten, welche auch im Uebrigen die Innehaltung der an den Verkauf des Bauplatzes und an die Gewährung des Darlehens geknüpften Bedingungen zu überwachen hat und in allen Fragen endgültig entscheidet. Als Mitglieder der unter dem Vorsitze des Bürgermeisters zusammentretenden Kommission werden von der Bau- und Finanzkommission vorgeschlagen die Herren 1. Fr. Westphal, 2. P. Landwehr, 3. Joh. Odenthal und 4. Stadtbaumeister Petsch. 4. Auf Grund des Genehmigungsbeschlusses der Kommission werden die fehlenden 85 Proz. der Bausumme aus der Stadtkasse bewilligt und die notarielle Schuldurkunde errichtet, nach welcher die Stadtgemeinde auf das Grundstück und das hierauf zu erbauende Arbeiterwohnhaus bis zur vollständigen Tilgung des der Stadt geschuldeten Kapitals nebst Zinsen die erste Hypothek erhält. Es sollen nur solchen Arbeitern Darlehen gegeben werden, welche sich zur Errichtung von Einfamilienhäusern verpflichten. Der Zinsfuß beträgt 3½ Proz., die Tilgung mindestens jährlich 1½ Proz. Die Darlehen erhalten nicht nur Arbeiter, welche städtisches Bauland erwerben, sondern alle Arbeiter, welche in der Stadt zum Bau eines Hauses schreiten wollen.

* **Elberfeld,** 16. Jan. Gestern Morgen ist in der Weberei der Firma Groß-Stumpf u. Komp. ein Streik ausgebrochen. 2- bis 300 Arbeiter sind ausständig.

* **Aus dem Wurmrevier,** 14. Jan. Der „Köln. Volksztg." wird geschrieben: Seit einiger Zeit zeigt sich unter den Bergleuten der hiesigen Gruben eine stetig wachsende Unzufriedenheit. Veranlaßt wurde dieselbe einestheils durch Lohnabzüge, die bei besonders günstigen Akkordarbeiten gemacht wurden; dann aber auch durch die Behandlung, die manche Arbeiter von den vorgesetzten Beamten erfahren haben. Seit Weihnachten ist die Unzufriedenheit in den Bezirken von Bardenberg und Morsbach besonders groß. In Folge der günstigen Geschäftslage erhielten die Arbeiter der umliegenden Gruben ein Weihnachtsgeschenk von 15 20 M. Auf den Gruben von Morsbach und Schweilbach erhielten auch die Beamten recht beträchtliche Weihnachtsgeschenke, die Arbeiter erhielten aber nichts. Da Gewerkvereine auf christlicher Grundlage hier nicht bestehen, war es natürlich, daß im Geheimen gewühlt und gearbeitet wurde. Ebenso natürlich war es, daß die Sozialdemokratie diese nicht unberechtigte Unzufriedenheit für ihre Zwecke auszubeuten wußte. Am letzten Sonntage erschienen denn auch einige sozialistische Agitatoren aus dem Ruhrgebiete, um hierselbst einen Ausstand der Bergarbeiter in die Wege zu leiten. Zu einem allgemeinen Ausstand ist es nun zwar nicht gekommen, aber die vorhandene Unzufriedenheit ist nicht beseitigt, und wenn derselben der Nährboden entzogen werden soll, wird die Grubenverwaltung etwas für die Arbeiter thun müssen. In jedem Falle ist es unerläßlich, daß die Arbeiter baldigst auf christlicher Grundlage organisirt werden, und wenn dieses nicht mit dem Willen der Grubenverwaltung geschehen kann, dann muß es gegen denselben geschehen. In einflußreichen Kreisen besteht denn auch die Absicht, die Bildung solcher Vereine mit voller Thatkraft zu fördern, und wir hoffen, bald von Erfolgen nach dieser Richtung berichten zu können.

* **Eupen,** 15. Jan. Sämmtliche Weber der Tuchfabrik C. Hüffer u. Cie. sind ausständig. Der sonstige Betrieb ist vorläufig ungestört.

* **Kiel,** 15. Jan. Die elektrische Straßenbahn mußte heute den Betrieb einstellen. Alle Angestellten sind wegen Lohnstreitigkeit und nicht bewilligter Verkürzung der Arbeitszeit in den Ausstand getreten.

* **Wien,** 15. Jan. Der Ausstand in den Steinkohlengruben von Kladno umfaßt schon 8000 Arbeiter. Man fürchtet die Ausbreitung des Ausstandes in das Falkenauer Gebiet. In Ostrau feiern 4000 Arbeiter. Falls der Ausstand wenige Tage anhält, tritt in Prag Kohlennoth ein.

II. Kammermusik-Abend

des Kölner Gürzenich-Quartetts.

+ **Krefeld,** 16. Jan.

An der Spitze des Programms stand eine Neuigkeit: Streichquartett op. 106 von Dvorák. Es ist nicht zu verkennen, daß die jüngeren Schöpfungen des talentvollen Böhmen, der es durch Beanlagung und eisernen Fleiß vom Metzgerlehrling bis zum Direktor des National-Konservatoriums in New-York gebracht hat, einen mehr allgemeingültigen Inhalt haben, als ihre Vorgänger und die Werke anderer slavischer Komponisten; die grellen Kontraste verschwinden und das Nationale tritt zurück. Nicht mit Unrecht ist einmal von urtheilsfähiger Seite behauptet worden, daß die auf slavischen Boden entsprossenen Kammermusikwerke bedenklich das Gebiet der Programmmusik streifen, daß sie dem Kopf zu schaffen geben, während das Herz leer ausgeht. Dieser Vorwurf trifft das neue Werk Dvoraks in keiner Weise: es ist gemüthvoll und von musikalisch prächtiger Arbeit. So z. B. ist der erste Satz anmuthig, motivisch schön und reich an interessantem Beiwerk. Das Adagio fesselt durch wohlklingende Harmonie und köstlichen Gesang; es lagert darüber der frische wohlthuende Duft eines lieblichen Maimorgens; besonders wirksam ist die Steigerung des zuerst auf der G Seite angestimmten Themas zum Fortissimo weihevoller Akkorde und der poetische Schluß. Das Scherzo in H-moll athmet anheimelnde und anregende Lustigkeit; besonders behagte uns das zweite Trio. Das in Rondoform gehaltene Finale ist wohl ausgereift und geistig frisch gehalten. Das Publikum nahm das Werk sehr beifällig auf; die vorzügliche, auf ein sorgfältiges Studium hinweisende Wiedergabe durch die Kölner Herren hatte ja die Schönheiten desselben in das hellste Licht gerückt.

Die Sonate für Violine und Klavier C dur op. 50 Nr. 2 von Fr. Gernsheim ist eine gediegene Arbeit, welche besonders durch brillante Verwendung der Themen interessirt; gegen die Gemüthstiefe des Dvorákschen Opus trat sie allerdings zurück. Der erste Satz, Allegro moderato, hat hübsche, melodische, ansprechende Themen, das Andante sostenuto baut sich auf einem einfachen Gesang auf, hat effektvolle Intermezzi, und wenn es auch nicht gerade besonders Neues sagt, so berührt es doch angenehm durch die Klarheit der Entwickelung. Es ist ein ansprechendes Tongebilde, in jener Stimmung gehalten, welcher sich ein gemüthvoller Mensch gerne hingibt. Der Schluß, in welchem die beiden Instrumente sich zu schönem Klangwesen vereinigen, ist lebendig und frisch. Die Ausführenden, die Herren Heß und van de Sandt standen auf der Höhe ihrer Aufgabe, was das Publikum durch Beifall und Hervorruf anerkannte.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf,** 15. Jan. Strafkammer. Der Handlanger Bernhard K., 19 Jahre alt, zu Gladbach, wurde wegen Mißhandlung des Polizeisergeanten Fr. und Widerstandsleistung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Vier Burschen aus Düsseldorf waren der Mißhandlung angeklagt. Der Angeklagte Adolf N. wurde aus dem Gefängnisse vorgeführt, im Justizgebäude entlief er jedoch, weshalb die Verhandlung vertagt werden mußte. — 160 M. Strafe erhielt Maler August N. aus Willich, zuletzt in Düsseldorf wohnend, weil er sich durch Auswandern der Militärpflicht entzogen hat.

W **Düsseldorf,** 15. Jan. Schwurgericht. Der Kaufmann Johann Mitschig und der Schlosser Wilhelm Kortmacher aus Düsseldorf waren des Meineides angeklagt. Beide wurden freigesprochen.

* **Leipzig,** 15. Jan. Die Revision des Redakteurs Giesen (Frankf. Ztg.) und zweier Mainzer Redakteure, welche am 13. Oktober in Darmstadt wegen Beleidigung der hessischen Regierung verurtheilt wurden, hat das Reichsgericht heute verworfen. Das Darmstädter Urtheil gegen Giesen lautete auf sechs Monate Gefängniß, gegen die beiden anderen Angeklagten auf je 500 M. Geldbuße.

Rheinland und Westfalen.

n **Neersen,** 15. Jan. Der hiesige Paramentenverein veranstaltete gestern ein gemüthliches Kaffeekränzchen, verbunden mit lustigen Unterhaltungsspielen. Die Mitglieder waren sehr zahlreich erschienen. — Der Verein, welcher 230 Mitglieder zählt, leistet unserer Kirche ganz hervorragende Dienste.

* **Kempen,** 14. Jan. Als Vertrauensmänner für die Sektion IV der Rhein.-Westf. Baugewerks-Berufsgenossenschaft amtiren im Kreise Kempen folgende Herren: Christ. Büskens, Zimmermeister und G. Peschges, Anstreichermeister in Kempen; Fürweaths, Bauunternehmer, Dülken und Aug. Winterscheidt, Bauunternehmer, Burgwaldniel; Bernhard Heines, Bauunternehmer, Bracht und P. M. Dahmen, Bauunternehmer, Hüls; Quir. Jansen, Bauunternehmer, Lobberich und P. H. Schmitz, Bauunternehmer, Grefrath.

‡ **Emmerich,** 15. Jan. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, welcher Herr Regierungsrath Dr. Wrede aus Düsseldorf als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten, sowie Herr Landrath Graf v. Spee aus Wesel beiwohnten, wurde bezüglich des Bahnbaues Emmerich-Zütphen beschlossen, die von der Stadt nachzusuchende Konzession von Emmerich bis zur Landesgrenze der sich bildenden holländischen Aktien-Gesellschaft unentgeltlich, jedoch unter der Voraussetzung des Abschlusses eines besonderen Vertrages, welcher die Interessen der Stadt sichert, zu übertragen. Dabei sollen die früher bewilligten Garantien aufrecht erhalten werden. Der Beschluß zielt darauf ab, die nun schon seit Dezennien schwebende Angelegenheit mächtig zu fördern und darf man nunmehr hoffen, daß das Projekt in nicht allzu langer Zeit verwirklicht wird.

‡ **Duisburg,** 15. Jan. Gestern brannte das der Firma Guillaume u. Wegmann gehörige, an der Fischerstraße gelegene Wohnhaus nebst Stallungen fast gänzlich nieder. Die Einwohner konnten nur mit knapper Noth ihr Leben retten. Mehrere Schweine und Ziegen sowie eine große Anzahl von Hühnern und Enten fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer.

Neuß, 15. Jan. Einen guten Fang that heute unsere Polizei, indem sie den Knecht W. Z. aus dem naheliegenden Rosellen verhaftete. Derselbe hatte sich an verschiedenen Stellen Miethgeld geben lassen, war aber alsdann regelmäßig damit verduftet. Im Laufe der Untersuchung stellte sich nun heraus, daß Z. mit einem anderen Komplizen zu Volmerswerth in der Nacht vom 1. zum 2. Januar einen Einbruchsdiebstahl vollführt hatte, bei dem einem dortigen Gärtner u. a. 500 M. entwendet wurden. Schließlich gab der Inhaftirte zu, Mitglied einer organisirten Diebesbande zu Düsseldorf zu sein, welche sich dort zusammen eingemiethet hat und Abends auf Raub ausgeht. Eine lange Reihe in der letzten Zeit daselbst vollführten Ladendiebstähle, die bisher unermittelt, sind diesen Kumpanen aufs Kerbholz zu schreiben.

* **Köln,** 14. Jan. Am Sonntag, 6. Mai 1900, finden die von Hofrath Dr. Johannes Fastenrath gestifteten, sich jährlich wiederholenden Kölner Blumenspiele zum zweiten Male statt. Zur Feier der Jahrhundertwende sind diesmal im Gegensatze zum Vorjahre, in dem nur Rheinländer und Westfalen oder Mitglieder der Litterarischen Gesellschaft in Köln sich am Wettbewerb betheiligen durften, sämmtliche Schriftsteller und Schriftstellerinnen deutscher Zunge zu dem poetischen Wettkampfe der Blumenspiele zugelassen. Es werden Preise verliehen für ein Liebesgedicht, ein religiöses Gedicht, eine patriotische Dichtung, eine Novellette, eine Humoreske, ein Märchen und für die Bearbeitung eines kölnischen Stoffes in Vers oder Prosa. Mit dem Preise für das beste Liebesgedicht ist das Recht verbunden, die Blumenkönigin zu erwählen. Novellette, Märchen und Humoreske sollen den Raum eines Feuilletons nicht überschreiten. Um jeden Preis darf nur mit einer Einsendung geworben werden. Die Arbeiten dürfen noch nicht gedruckt oder sonst (z. B. durch Vorlesen) veröffentlicht sein. Die Arbeiten sind bis zum 28. Februar 1900 einschließlich an Hofrath Dr. Fastenrath, Köln, Christophstraße 12, einzuliefern. Die nicht preisgekrönten Arbeiten werden in Gegenwart der Preisrichter vernichtet. Die Preisrichter haben das Recht, wenn die Einsendungen für das eine oder andere der sieben Gebiete nicht genügen, den betreffenden Preis einer anderen würdigen Arbeit, die in den Rahmen des Preisausschreibens fällt, zuzuerkennen.

‡ **Köln,** 15. Jan. Auf Einladung des Vorsitzenden des Kölner Katholiken-Komitees, des Herrn Justizrath Custodis, hatte sich heute Nachmittag im großen Saale der Bürgergesellschaft eine große Zahl angesehener Katholiken aus der Stadt und Erzdiözese Köln zu einer Berathung über die bei der am 20. Februar stattfindenden Inthronisation des neuen Erzbischofs etwa in Aussicht zu nehmenden außerkirchlichen festlichen Veranstaltungen zusammengefunden. Unter den Theilnehmern befanden sich u. a. die Herren Kapitularvikar, Msgr. Dr. Kreutzwald, Dompropst Prälat Dr. Berlage, Stadtkommandant Oberst Frhr. von Rolshausen, Landgerichtsdirektor Reichensperger, Stadtdechant Domherr Thomas, Graf Fürstenberg-Stammheim, Generalkonsul Frhr. Albert von Oppenheim. Die Versammlung erklärt sich zunächst mit einem demnächst zu erlassenden Aufruf an die Katholiken der Stadt und der Erzdiözese Köln einverstanden. Ferner wurde beschlossen, dem hochw. Herrn entgegenzufahren und nach Begrüßung an der Grenze mit Sonderzug den Herrn Erzbischof nach Köln zu begleiten. Auf dem Bahnhof wird die Begrüßung durch den Ausschuß stattfinden, unter Glockengeläute wird der neue Oberhirt seinen Einzug durch die beleuchteten Straßen nach dem Palais an der Gereonstraße halten. Bei der Abholung und Rückkehr zur Inthronisationsfeier im Dome werden die theilnehmenden Vereine auf den zur Kathedrale führenden Straßen Spalier bilden. Für den Nachmittag ist ein Festmahl auf dem Gürzenich und für den Abend ein Fackelzug in Aussicht genommen worden. Ueber diese Veranstaltungen sollen erst die Entschließungen des hochwürdigsten Herrn eingeholt werden, ebenso auch bezüglich des Ortes der ersten Begrüßung an der Grenze der Erzdiözese. Die Vertreter von Essen äußerten den Wunsch, daß diese wie beim Eintritt des hochseligen Kardinal-Erzbischofs Krementz auch diesesmal in Essen stattfinden möge. Für die Vorbereitungen wurde ein Ausschuß gebildet, in welchen folgende Herren gewählt wurden: Dompropst Dr. Berlage, von der Acht, Loosen, Roby, Graf Fürstenberg-Stammheim, Geh. Rath Michels, Präsident der Handelskammer, Geh. Justizrath Esser, Präsident des Dombauvereins, Baurath Heimann, Abg. Fuchs, Studiosus Giese, Oberstleutnant a. D. Thomé, Verleger Franz Bachem und Bankdirektor Elkan.

* **Trier,** 15. Jan. Vergangene Nacht wurden in der Liebfrauenkirche sämmtliche Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts beraubt.

* **Dortmund,** 12. Jan. Heute Morgen um ½11 Uhr wurde die im hiesigen Rathhause vom Provinzialausschuß des deutschen Flottenvereins veranstaltete Marineausstellung feierlich der Oeffentlichkeit übergeben. Zu der Eröffnung hatten sich außer dem Vorsitzenden des Provinzialkomitees Fürsten Salm-Horstmar, der in seiner Ulanenuniform erschienen war, die Spitzen der Behörden, eine Reihe von Vertretern des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums, sowie eine ziemliche Anzahl von Flottenfreunden aus den Nachbarstädten eingefunden. Die Feierlichkeit wurde eingeleitet durch eine Festouverture der Hüttnerschen Kapelle, worauf Fürst Salm-Horstmar eine Ansprache an die Versammlung hielt, in der er ausführte, der Gang der politischen Ereignisse habe dem Flottenvereine zur Seite gestanden. Die [illegible] deutscher Kolonien, die Schwierigkeiten der Samoa-Angelegenheit, der spanisch-amerikanische Krieg(!) und die südafrikanischen Verwickelungen hätten in unserem Volke die [illegible] Nothwendigkeit einer größeren Flotte [illegible] an die Eröffnung der Ausstellung fand laut „Köln. Volksztg." im Wintergarten des [illegible] ein Festmahl statt, bei welchem der Fürst Salm-Horstmar den Kaiser-Toast ausbrachte und dabei betonte, daß die Vermehrung der Flotte im eigensten Interesse der arbeitenden Bevölkerung liege, da etwa 80 Proz. des durch eine Verstärkung der Flotte hervorgerufenen Verdienstes in die Taschen der Arbeiter fließe. Alle Branchen der Industrie seien an der Vermehrung der Flotte betheiligt und hätten durch sie lohnende Arbeit. Eine bemerkenswerthe Rede auf die Provinz Westfalen und ihre Bewohner hielt der Vertreter des Reichsmarineamts, Kapitän Frepel. Man frage sich vielleicht, wie es komme, daß gerade Dortmund zur Aufnahme der Ausstellung bestimmt worden sei, und man wundere sich, daß man der Sache in Dortmund so großes Wohlwollen entgegengebracht habe. [illegible] ganzen Weltbetriebe Interesse habe, sie stehe namentlich mit unserer Kriegsmarine in enger Verbindung. Die Schiffe seien in der Hauptsache aus Stahl und Eisen, Produkte der westfälischen Industrie, die Kohlen für die Marine kommen aus der westfälischen Mark, und auch die Kanonen, welche das Kriegsschiff erst zum Kriegsschiff machen, kommen aus dem westfälischen Lande. Ich kann sagen, so führte der Redner weiter aus, daß unsere Kriegsmarine die meisten Soldaten aus der westfälischen Mark hat. Die Söhne der rothen Erde, sie sind nicht allein in der Heimath die kräftigen Gestalten, nein auch auf den blauen Fluthen des Meeres zeigen sie Muth und Ausdauer und zeichnen sich durch Unerschrockenheit und Pflichttreue aus. Als ich bei der Besetzung der Bucht von Kiautschou die Ehre hatte, zwei Monate stellvertretender Gouverneur zu sein, da kamen aus dem Innern des Landes drei Männer, um ihren Dank auszusprechen für das thatkräftige Eingreifen der deutschen Kriegsschiffe. Diese Männer waren Missionare und Westfalen von Geburt! Sie sehen, also auch in dem fernen Lande sind westfälische Landsleute an der Arbeit.

Wetter-Nachrichten.

* **Frankfurt** a. M., 15. Jan. Der Main geht stark mit Treibeis. Die Schifffahrt ist eingestellt.

* **Kiel,** 15. Jan. Die Schifffahrt durch den Nordostseekanal ist des Eises wegen geschlossen.

Kirchliches.

Neuß, 15. Jan. Am 6. Mai begeht unsere Stadt das 850jährige Jubiläum der Uebertragung der Reliquien unseres Stadtpatrons des hl. Quirinus, röm. Tribun, nach hier. Bekanntlich soll die Ueberführung durch die damalige Aebtissin des hiesigen Stiftes Gepa, die als eine Schwester des Papstes Leo IX. von diesem die kostbaren Reliquien zum Geschenk erhielt, besorgt worden sein. Auf Anregung des hochw. Herrn Oberpfarrers Harff hat sich in der Bürgerschaft ein Kommission gebildet, welche die würdige Arrangirung des Festes in die Hand nehmen wird. Der hochw. Herr Erzbischof Dr. Simar hat zum Feste sein Erscheinen zugesagt, am gleichen Tage soll denn auch die Grundsteinlegung der neuen Marienkirche stattfinden, deren Bau bereits bis zur Sockelhöhe gediehen ist. Die äußere Restauration der Münsterkirche dürfte bis zu dem Feste im Wesentlichen vollendet sein und präsentirt sich schon heute das majestätische Bauwerk mit der monumentalen Fronte und mit der reich ausgebauten Chorpartie vorzüglich. Die Damen von Neuß haben einen großartigen Quirinusteppich für den Chor gestickt, und Sammlungen ermöglichten die Neubeschaffung eines prachtvollen St. Quirinus-Schreines zum Preise von rund 20,000 M., dessen Ausführung Herr Goldschmied Witte in Aachen übernommen hat.

* **Paris,** 15. Jan. Die Blätter melden, daß der Jesuitenprovinzial Platen gestorben sei.

Landwirthschaft und Gartenbau.

Capellen, 16. Jan. Der linksrheinische Pferdezuchtverein hielt am vergangenen Samstag Nachmittag im Lokale des Wirthen Achterath hierselbst eine Generalversammlung ab, welche in Behinderung des Herrn Scheibler von dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Föcken geleitet wurde. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Wahl des 1. Vorsitzenden wurde der bisherige verdiente 1. Vorsitzende, Herr Scheibler-Köln, wiedergewählt. Der Kassenbestand betrug nach dem vom Kassirer erstatteten Kassenbericht am 1. Januar 1900 5892.72 M. gegen 5690.60 M. im Vorjahre. Als Tag für die diesjährige Ausstellung wurde der 27. Juni bestimmt. Für die mit derselben stattfindenden Verloosung sollen, gleich wie im Vorjahre, 6000 Loose ausgegeben werden; für Prämien inkl. der zu erwerbenden Ehrenpreise wurden 2300 M. bewilligt. Als Verloosungskommissar wurde Herr Max Hogeforster-Capellen gewählt. Es folgte dann die Wahl verschiedener Kommissionen. Zum Schlusse der Versammlung fand eine Versteigerung der nicht abgeholten Verloosungsgewinne statt.

Lokales.

** **Krefeld,** 16. Jan. Seit Sonntag setzte der Winter wieder mit seiner ganzen Strenge ein. Die Kälte erreichte einen hohen Grad und scharfer Wind machte sich empfindlich bemerklich. Gestern Abend gegen 8 Uhr brach nun ein heftiger Schneesturm herein, der rauh dahinfegte und gewaltige Massen des Schnees vor sich her trieb. Nach kurzer Zeit waren die Straßen fußhoch mit Schnee bedeckt; hier und da bildete er mächtige Wälle, die vom Winde zusammengeweht waren. Der Schneefall erreichte eine derartige Fülle, daß der Verkehr auf den Straßen fast unmöglich war und die Lokalbahn gegen 8 Uhr schon den Betrieb einstellen mußte. Das Unwetter verursachte auch einen Eisenbahnunglücksfall, der aber glücklicherweise keine schlimmen Folgen hatte. Zwischen 10 und 11 Uhr gestern Abend entgleiste nämlich, wie uns amtlich gemeldet wird, auf dem Verbindungsgeleise in der Marktstraße ein aus der Maschine und 3 Waggons bestehender Güterzug der Krefelder Eisenbahn. Die Lokomotive stürzte um und legte sich quer über das Geleise. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Der Verkehr zwischen St. Tönis und dem Bahnhof Krefeld-Stadt ist bis auf weiteres, voraussichtlich auf zwei Tage, gestört. Die Personenzüge von Süchteln und St. Tönis werden über die St. Töniserstraße nach dem Bahnhof Krefeld-Nord geleitet. Der Güterverkehr auf dem Bahnhof Krefeld-Süd ist bis auf Weiteres eingestellt. Die Entladung auf Bahnhof Krefeld-Nord bleibt erhalten.

** **Krefeld,** 16. Jan. Am heutigen Tage begeht die hiesige Maschinenfabrik Herm. Schroers die Feier des 25jährigen Geschäftsjubiläums in Verbindung mit der silbernen Hochzeitsfeier des Firmen-Inhabers. Gestern Abend brachten die Arbeiter der Fabrik ihrem Prinzipal einen Fackelzug dar, der von zwei Musikkapellen begleitet war. Heute Abend 7 Uhr findet im großen Saale der „Stadthalle" eine größere Festlichkeit statt, an der sämmtliche Arbeiter theilnehmen werden. Wir schließen uns den vielen und innigen Glückwünschen zu dem Doppeljubiläum von Herzen an.

△ **Krefeld,** 15. Jan. Die ordentliche Generalversammlung des Bienenzuchtvereins des Stadt- und Landkreises Krefeld tagte gestern hierselbst im Café Leykes. Der Vorsitzende Herr Hauses-Oppum begrüßte die zahlreichen Anwesenden, gratulirte zur Jahreswende und widmete dem letzten Jahre einen Rückblick. Bei schlechter Frühtracht war die Spättracht eine so günstige gewesen, daß auch dieses Jahr die Beobachtung bestätigte, daß alle ungeraden Jahre gute Honigjahre sind. Hochinteressant war die Wanderung durchs verflossene Jahrhundert, bei welcher Herr Hauses zeigte, wie zur Zeit, als Preußen unter der Herrschaft des Korsen schmachtete, auch die Landwirthschaft und auch die Bienenzucht darniederlag, kurz darauf aber sich sehr hob, da die Bienen auf den Oedländern reiche Tracht fanden. In Bezug auf den Fortschritt in der Entwicklung der Bienenzucht hat das alte Jahrhundert viel gebracht. Das größte Verdienst hat sich Pfarrer Dzierzon erworben, welcher die Bienenzucht reformirte, wie Christ und v. Ehrenfels sie angebahnt. Er war nicht allein der Erfinder des beweglichen Baues, sondern auch im Studium des Biens, der Eierlage und Fortpflanzung bahnbrechend und nebst v. Berlepsch der beste bienenwirthschaftliche Schriftsteller geworden. Ferner sind zu nennen der schlichte Frankenthaler Schreiner Mehring, der Erfinder der Kunstwabe und Wabenpresse, der ungarische Major von Hruschka, der Schöpfer der Honigschleuder, ohne die kein rationeller Betrieb möglich, der Deutsche Hannemann in Südamerika mit seinem Absperrgitter, Gerstung, Ludwig und Dickel. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen. Der in letzter Zeit verstorbenen Herren Birmes am Jurath und Sterken in Willich gedachte Vorsitzender in warmen Worten. Nach der Berichterstattung folgte die Ergänzungswahl des Vorstandes. An Stelle des ausgeschiedenen stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Bögelmann einstimmig gewählt, und an dessen Stelle Herr Lehrer Olszanski (Oppum) zum ersten Schriftführer, während das nunmehr neu eingerichtete Vorstandsamt eines stellvertretenden Schriftführers Herr Lehrer Klößgen (Tönisberg) bekleiden wird. Die Rechnungsablage ergab eine Einnahme von 312 M. gegenüber einer Ausgabe von 302 M. 58 Pfg., so daß ein Ueberschuß von 9,42 M. bleibt, dazu ein Sparkassenfonds von 580 M. und ein Inventarvermögen von 330 M. Es wurde dem Kassirer Herrn Weyers dankend Entlastung ertheilt. Das Eintrittsgeld wurde auf 2 Mark erhöht, jedoch soll es dem Vorstand anheimgegeben sein, dasselbe in einzelnen Fällen erlassen zu dürfen. Der Jahresbeitrag beträgt 2 M., doch soll die Generalversammlung durch Beschluß in jedem Jahre ermächtigt sein, dasselbe auf 1,50 M. herabzusetzen. Die Generalversammlung machte davon Gebrauch und wird der diesjährige Beitrag 1,50 M. sein. Weiter wurde im Statut aufgenommen, daß der Vereinssitz Krefeld ist. Betreffs Eintragung des Vereins in das Vereinsregister nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche wurde das Für und Wider nach Einholung juristischen Beirathes reiflich erwogen. Man nahm von derselben unter den jetzigen Verhältnissen Abstand, ermächtigte jedoch den Vorstand, jederzeit wenn er es für nöthig erachtet, die Eintragung vornehmen zu lassen. Der Bericht der Revisionskommission der Bibliothek ergab Abweichungen von den Rechnungsbelägen. Zur Klarstellung und endgültigen Erledigung wurden der Ausschuß mit dem Vorstand beauftragt. Die Anmeldung zur Haftpflichtversicherung muß in nächster, bei Boß am Bahnhof tagender Sitzung geschehen. Die Gratisverloosung von bienenwirthschaftlichen Büchern und einer Bienenwohnung beendete die sehr [illegible] verlaufene Sitzung.

** **Krefeld,** 16. Jan. Die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des kirchlichen Sängerchors der Stephanspfarre wurde gestern Abend durch ein in der Zelmühle stattgehabtes Familienfest beschlossen, das in der schönsten Weise verlief. Bei Gesang- und humoristischen Vorträgen war die Stimmung bald eine animirte; auch trug ein flott gespieltes Theaterstückchen wesentlich zur Hebung derselben bei. Mit großer Befriedigung kann der kirchliche Sängerchor der Stephanspfarre auf den harmonischen Verlauf des 25. Stiftungsfestes zurückblicken.

‡ **Krefeld,** 16. Jan. Eine vom Vorstande der Freien Handwerker-Innung auf gestern Abend einberufene Generalversammlung, zu der u. a. Rechnungsablage und Vorstandswahl auf der Tagesordnung stand, war in Folge des schlechten Wetters so schwach besucht, daß man beschloß, die Versammlung in Anbetracht der wichtigen Verhandlungsgegenstände auf Mittwoch, 24. d. M., zu vertagen.

** **Krefeld,** 16. Jan. Die Wogen des Karnevals gehen auch in Krefeld schon recht hoch. Das bewies die gestrige Gala-Damen-Sitzung des Karnevalszug-Komitees 1900, die in der närrisch-dekorirten Stadthalle stattfand. Trotz des schlechten Wetters fand dieselbe eine derart rege Betheiligung, daß die weite Halle dicht gefüllt war mit buntbemützten Närrinnen und Narren. Präzis 8 Uhr zog der hohe Rath unter schmetternden Klängen der städtischen Kapelle ein. Präsident Fritz Hartes eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und brachte ein brausend aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Stehend sangen die Anwesenden eine Strophe der Nationalhymne. Dann verlas der Präsident die diesjährige Botschaft des Prinzen Karneval, die vielen Beifall fand und nun wechselten in bunter Reihe Lieder mit packenden Vorträgen, meist solchen, die sich mit städtischen Angelegenheiten, dem Krefelder Hafen und dem Burenkriege beschäftigten. Es gab da eine Reihe recht guter Witze, neben denen aber auch mancher recht faule sich breit machte. Als Haus[illegible] der Narr Sommer, als Professor [illegible] Narre Hennes, als Dienstmann Narre Poestgens, [illegible] Narre Walter und endlich noch der unvermeidliche Krefelder Webermeister. Mit lautem Beifall begrüßte man Fräulein Enrici vom Stadttheater, die als schneidige japanische Liedersängerin und Tänzerin großen Erfolg erzielte und mit einem wahren Blumenregen überschüttet wurde. Auch ihr wurde, wie allen Vortragenden ein Orden dedizirt. Im Laufe des Abends verlas der Präsident ein Schreiben des Oberbürgermeisters Geh.-Rath Küper, in welchem derselbe bedauerte, wegen Unwohlseins der Sitzung nicht beiwohnen zu können, der Veranstaltung aber den besten Erfolg wünschte. Weiter begrüßte der Präsident die anwesenden Herren Beigeordneter Dr. Oppermann, Beigeordneter Dr. Bertram und Oberstlieutenant von Goeckingk, welchen Herren er feierlich den Hausorden des Prinzen Karneval verlieh. Die Herren gaben ihren Wünschen für das Gelingen des diesjährigen Faschingszuges in entsprechenden mit Beifall aufgenommenen Worten Ausdruck. Ebenso begrüßt und dekorirt wurde auch Herr Bürgermeister Stefen aus Fischeln. Das Hoch der Versammlung galt der Gemeinde Fischeln und ihrer baldigen Eingemeindung. Der Ehrenvorsitzende Rechtsanwalt Dr. Deswatines dankte den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und bat um allseitige Unterstützung bei der Veranstaltung des diesjährigen Rosenmontagszuges. So nahm die Sitzung bei munterer Rede, Musik und Gesang (als Liederdichter thaten sich hervor die Herren Bäumken, Nolden, Hartes, Horster, Hotes, Giersberg und Mackes) einen recht schönen Verlauf, der alle Theilnehmer gewiß befriedigte. Weniger zufrieden werden dieselben gewesen sein, als sie nach 12 Uhr im dicken fußhohen Schnee nach Hause waten mußten.

Briefkasten der Redaktion.

Ma. Erhalten. Dank und Gruß.

Für's Haus.

-n- Trocken gewordenes, sogen. altbackenes Brot macht man wie frisch, indem man es in einem irdenen Topf in siedendes Wasser bringt, worauf das Gefäß verschlossen wird.

Handel und Verkehr.

* **Krefeld**, 15. Jan. Die holländische Eisenbahngesellschaft hat sich in Folge des außerordentlich gesteigerten Güterverkehrs veranlaßt gesehen, auf ihren Stationen die Lieferungszeit für Güter um das Dreifache der reglementsmäßigen Lieferfristen zu erhöhen.

* **Hochfeld**, 15. Jan. Die Schlacken-Cementfabrik der Niederrheinischen Hütte soll im Laufe dieser Woche dem Betriebe übergeben werden. Die Erzeugung dieser Fabrik ist einstweilen auf höchstens 100,000 Faß im Jahre angenommen und zum größten Theil von einer Duisburger Firma für den Verkauf sein übernommen. Die Versuche, welche man mit Schlacken-Cement angestellt hat, sollen allgemein recht günstige Ergebnisse gehabt haben; besonders soll ein derartiger Cement für Wasserbauten sich eignen.

Berlin, 15. Jan. 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.50 B	Kopenhagen	8 Tage	112.00 b
	3 Monate	83.70 b	Petersburg	3 Wochen	216.80 B
Madrid	14 Tage	63.50 b		3 Monate	212.80 b
	60 Tage		Warschau	8 Tage	216.00 B

* Weitere **Wechselpreise** siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abendausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 15. Jan. (Wechsel. Deutsche Bankplätze kurz 122.95. London kurz 25.19-25.25½. Check London, Mittelkurs 25.25½. Paris 100.07½ B. 100.20 B. Auszahlung Deutschland (Reichsbanknoten) 122.95. Deutschland 3 Mt. 123.20. Privatdiskontsatz 4½ Proz. — Amsterdam, 15. Jan. (Wechsel. Paris Check 47.86½, 3 M. 47.82½. Reichsbanknoten 58.88. Deutsche Bankplätze kurz 58.75. 3 M. 57.50 Petersburg 3 Mt. 124.00.

* Rom, 15. Jan. Wechsel auf Berlin 131.70.

* Maitland, 15. Jan. Wechsel auf deutsche Plätze, lang, 131.65, auf Paris, lang, 107.05.

* Wien, 15. Jan. Deutsche Plätze 118.50. Marknoten 118.15.

* Paris, 15. Jan. Deutsche Plätze 121½.

* Petersburg, 15. Jan. Wechsel auf London 3 Monate 93.95. Paris 3 Monat 00.00. Berlin 3 Monat 45.72½. Check Berlin 46.30.

J. Frank & Cie.

Krefeld, 16. Jan. 1899.

Telephon 592.

Franko Provision:

		Geber	Nehmer		Nehmer
Banknoten	pfd. St.	20 50	20 46	Napoleond'or	16 21
Banknoten	Frc. 100	81 40	81 10	Souvereign	20 43
Belg. Plätze	„ 100	80 95	80 95	amerik. Gold	4 17
Schweiz. „	„ 100	80 85	80 55	Noten	4 17
Italien. „	Lire 100			österr. Gold	81 40
Holländ. „	fl. 100	169 95	169 55	belgische „	80 95
				holländ. „	169 50
				österreich „	84 35

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berl. Kurse **netto.**

Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen.

Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.

Sofortige Auszahlung aller Checks.

An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.

Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000.
Reserve M. 2,650,000.

Krefeld, 13. Jan.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.95	169.50	Sovereigns	20.42
Rotterdam		a. K.	—	—	englische Noten	20.46
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.25	80.90	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		2 M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
Bondon	1 L.	k. S.	20.50	20.46	franzöl. Noten	81.00
do.	1 L.	2 M.	—	20.26	belgische „	80.90
Paris	100 Frc.	k. S.	81.40	81.10	holländ. „	169.30
do.	100 Frc.	2 M.			amerikan. Gold	4.16
Italienische Plätze		k. S.	76.20	75.60	Noten	4.16
do.	do.	2 M.			österreichisch. „	84.35
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80.85	80.55	schweizerische „	80.30

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Safeinhabers: „Safes".

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Verwahrung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**

Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Kontrole der Auslosung.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jederzeitiger Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4½ Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* **Krefeld**, 15. Jan. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 30 Krs. 1984 Ballen Bom 1. bis 15. Jan 282 Krs. 21 461 Ball. Total: 312 Krs. 23 445 Ballen.

Baumwolle.

* **Bremen**, 15. Jan. Upland, middl. greifbar 41 Pfg.

Viehmärkte.

* **Elberfeld**, 15. Jan. Viehmarkt. Zugeführt gestern 833 Stück Großvieh, 1461 Schweine, 378 Kälber und 341 Schafe, verkauft: 1. Qual. 00 64-68, 2. 60-61, 3. 59, Hungarn 53-58, Schweine 1. Qual. 48.00, 2. 45 47 pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 60-75 Pfg. Schafe 50 60 pro kg. das Pfd Schlachtgewicht.

* **Dortmund**, 15. Jan. Viehmarkt. Es wurden heute zugetrieben 804 Stück Hornvieh, 1423 Schweine, 279 Kälber und 76 Hammel. Es galte die 100 Pfd. Schlacht- Ochsen 62-65, Stiere 45-56, Kühe 1. Qual. Frischerl 58-60, 2. 54-57, 3. 48-53, Kälber 58-59, Schafe das Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 71-75, 2. 60-70, Hammel 55-62 Pfg.

* **Hannover**, 15. Jan. Viehmarkt. Aufgetrieben: 352 Stück Großvieh, 512 Schweine, 27 Kälber, 189 Hammel. Bezahlt: 1. Qual. M. 61 bis 64, 53 60, 3. 54 56. Schweine 1. Qual. 48.50, 2. 44 47, 3. 00 00 per 1.00 Kilo Lebend-Gewicht. Kälber 1. Qual. 75 80, 2. 65 70, 3. 00 Pfg. Hammel 1. Qual. 60 65, 2. 00 00 Pfg.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 15. Jan. Getreide. Weizen, 1. Qual. 15.33, 2. Qual. M. 14.60, Roggen, 1. Qual. 14.50, 2. 13.70, 3. 13.00 M., Hafer 13.50, Kartoffeln 2.50-3.30 M., Heu 50 Kilo 3.00-3.50, Strohmenge-Preis 500 Kilo 10.00, Leinsamen 12.— M. Kaps per 100 Kilo 1. Qual. 00.00, 2. 00.00 M., Rüböl per 100 Kilo 00.00 M., Mohnöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. 52.50 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise 54.00 M., netzeinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 107.— M., Kaps per 50 Kilo 5.40. — Butter per Kilo 2.20 M., Eier 25 Stück 2.63 M.

* **Köln**, 15. Jan. Getreide. Weizen 1. Qual. 15.33, 2. Qual. M. 00.00 Roggen 14.50, Hafer 1. Qual. 15.00, 2. Qual. 13.75, alles per 10 Mark. Kartoffeln per 100 Kilo weiße 5.00 M., rothe 6.00 M. Heu 5.50 M., Stroh 3.00 M. per 100 Kilo. Butter per Pfd. 1.00 M. Eier per 60 Stück 0.90 M. Lose Bienen 1.90 M. Rüböl per 100 Kilo 1.30 M. — Umsatz: Weizen 50.000 Kilo, Roggen 20.000 Kilo, Hafer 10000 Kilo. — Tendenz: Weizen matt. Roggen matt.

* **Köln**, 15. Jan. Getreide. Weizen 15.70-16.00, Roggen 00.00-00.00, Schwarzweizen 16.25-17.75, Rüböl 16.25-17.75, Leinsamen 16.00-17.00, Roggen, inländ. 14.70-15.00, fremder 16.00-17.00, Schwarzweizen 15.50-16.50, Hafer 15.50-16.50, amerik. 15.75-16.25, Hafer, inländ. 14.00-00.00, amerik. 13.75-14.25, russischer 13.00-14.50, Futtergerste 13.50-00.00 M., amerik. 10.25 bis 10.50, Mais, runder 11.50, Winnipeg 12.00-12.75, Erbsen 16.00-16.50, Raps 00.00, Rüböl per Mai per 100 Kilo 20.75-21.50, Mai 20.25-20.50, Roggenmehl Nr. 0 20.50-21.25, Nr. 00 20.00-20.25, Weizenmehl Nr. 0 11.25-12.00, Grand 9.50-10.00, Kleie 9.50-10.00 M. Alles pro 100 Kilo. Im allgemeinen ging sich gegen gestern nichts ändern auf 8 in Getreide. Bemerkte keine Aenderung, schließende Tendenz war die Stimmung noch eine 8 ß per Hegenschein. Umsatz heute aber doch nicht ganz, und ist immerhin manches gemacht worden, um beigegangene Vorräthe zu erräumen. Im Waggon-Geschäft ließ der Absatz greifbarer Waare sehr zu wünschen übrig; doch halten sich die Preise vollkommen auf dem Stand vom vorigen Montag. Hiesige Waare mußte etwas im Preise nachgeben, trotzdem das Angebot schmach war.

* **Ulm**, 15. Jan. Getreidebörse. Weizen, inländ. 15.15-75, fremder 17.25-18.25, Kernen, inländ. 14.25-14.75, fremder 16.00-17.00, Haber inländ. 00.00-00.00, fremder 14.00-15.25, Futtergerste 13.25-14.00, Mais 10.50-12.75, Roggen-Kartoffeln 21.00-21.75, Roggenmehlschnitt 20.75-21.25, Weizenkleie 10.00-10.50, Kernen-Kleie 00.00-00.00 Mark per 100 Kilo frachtparitat Ulm exkl. Sack bei Kontogene und Doppelladungen.

* **Magdeburg**, 13. Jan. Zuckerbörse. Kornzucker 88% Rendement 10.20-10.35, 75% 8.15-8.35. Brodraffin. I 23.50-00.00. Brodraffin. II 23.25-00.00. Nachprodukte I. Produkt 23.37½-23.87½, Gemahlraffinade mit Faß 22.75 bis 00.00. Nachzucker I. Produkt exkl. 88% Rendement 9.55 Gd., 9.62½ Br., per Januar 9.67½ Gd., 9.60 Br., März 9.60 Gd., 9.62½ Br., Mai 9.72½ Gd., 9.75 Br., Oktober 9.30 Gd., 9.35 Br.

G&OL. Hamburg, 15. Jan. Futtermittelmarkt. Trotzdem Kleie und Futtermehle hat die Marktlage für Baumwollsaatmehl, Weizenfuttermehle, Malzkeime und Biertreber sehr befestigt, während alle anderen Futterartikel mehr oder weniger vernachlässigt waren in dieser Woche. Sojabohnen und Palmkuchen bewegen angenehmen Tendenz lustlos. Weizenfuttermehl 24.28½ Fett und Protein, M. 4.50-4.75 ab Hamburg, 4.75-5.00 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4.20-4.45 ab Hamburg. Weizenkleie 2.90 bis 3.25 ab Hamburg, 0.00-0.00 ab Bremen, getrocknete Getreidetreber 4.75-5.10 ab ₰., getrocknete Biertreber, 24-30% Fett und Prot. in 4.70-4.90 ab ₰., Rapskuchen und Rapsmehl, 32-34% ab ₰. 6.60-6.75 ab ₰., 35-36% 6.70-7.30 ab ₰. Baumwollsaatkuchen und -Mehl, 36-38% Fett und Prot. 5.45-5.60 ab ₰., 38-40% 5.90-6.10 ab ₰., 58-62% 6.10-6.50 ab ₰. Sojakuchen und Kokosmehl 5.50-6.60 ab ₰. Palmkernkuchen, 23-26% Fett und Protein, 5.25-5.50 ab ₰., Kopfschen 5.10-5.25 ab ₰., amerik. Leinkuchen 4.70-5.00 ab ₰. Mohnkuchen 4.45-4.75 ab ₰., Weizenkleie 4.75-5.00 ab ₰., Malzkeime, helle 4.40-5.00 ab ₰. und ₰., Gerstekleie 5.50-6.00 ab ₰. Alles pro 50 Kilo.

* **Hamburg**, 15. Jan. Weizen hochfeiner 145-148, Roggen mittelfein 144-146, rund 105. Mais 95, Rüböl 52½, Spiritus per Jan. 21½, Jan.-Febr. 21½, Febr.-März 20, März-Mai —, Petroleum Standard white 8.35.

* **Hamburg**, 15. Jan. Zucker. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Jan. 9.65, Febr. 9.67½, März 9.75, Mai 9.82½, Aug. 10.02½, Dez. 9.40.

Metalle.

* **Hamburg**, 15. Jan. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br. 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 80.75 Br., 80.25 Gd.

* **Amsterdam**, 15. Jan. Bankazinn vorr. fl. 73½, Febr. 73. Billiton- vorr. 72½, April 72½ fl.

* **London**, 15. Jan. Kupfer, Chili Bars good ordin. brands £ 70 12 6. Zinn, Straits £ 118.15. Glatt. span. 16.5. Zink, schles. ord. brands £ 20 12 6.

* **Glasgow**, 15. Jan. Schott. Roheisen. Mixed numbers warrants 67.8. Warrants Middlesbrough 67 4. Hematit 74 8½ 8d.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 16. Jan.

Barom. redug.	Temperatur Celf. Reaum.	Celf. Reaum.	Wind	Wetter
756	3 4	4°	— 7° 6	Regenmenge 8.2
752	4 8	—	— 3° 2°	— 2° 1°	80 5
747	96 10	—	— 3° 2°	Minimum	80 4
747	98 10	—	+ 1° + 1°	— 7° — 6°	SW 2

Temperatur-Minimum in vergang. Nacht — 3° Celf. (— 2° Reaum.).

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Witterungsübersicht der Deutschen Seewarte vom 15. Januar.

Ein tiefes Minimum liegt bei den Hebriden, auf den Britischen Inseln lebhafte südliche bis nordwestliche Winde hervorrufend, während über West-Europa das Barometer stark gefallen ist, zu Shields 11½ mm in den letzten 14 Stunden. In Deutschland ist das Wetter trübe und ungewöhnlich kalt; stellenweise ist etwas Schnee gefallen; am kältesten, 16 bis 20 Grad unter Null, ist es auf der Strecke Chemnitz—Breslau. Thauwetter zunächst für Westdeutschland wahrscheinlich.

Für den Inseratentheil und Reclamentheil verantwortlich: F. Keller.

Reine Nahrungsmittel. Die durch ihre vorzügliche Suppenwürze überall bekannte Maggi-Gesellschaft, mit Sitz in Berlin und Singen, bringt seit Kurzem verschiedene neue Produkte: köstliche Frühstücks-Suppen, Gemüse- und Kraftsuppen und Bouillonkapseln in den Handel. Außerordentliche Billigkeit, Nahrhaftigkeit und Wohlgeschmack zeichnet jeden dieser Artikel ebenso aus, wie die originelle Verpackung derselben in Einzelportionen, sowie besonders deren praktische Verwendbarkeit. Für nur 5 Pfg. erhält man ein ausgezeichnetes Kakao-Frühstück. Ein Würfel der Gemüse und Kraftsuppen zu 10 Pfg. liefert, nur in Wasser aufgekocht, 2 Teller der kräftigsten Suppe in allen möglichen Sorten, wohl das Beste, was bisher auf diesem Gebiete erschien. Maggi's Bouillonkapseln, mit und ohne Fett, enthalten jeweilig 2 getrennte Portionen. Eine Portion, in 3 Deziliter heißen Wassers aufgelöst, genügt, um ohne weitere Zuthat, eine vortreffliche Bouillon herzustellen, die jeder ihre Kraft und ihren Wohlgeschmack überrascht.

Nicht nur für die Küche im Allgemeinen, sondern namentlich auch für einzelnstehende Personen werden die Maggi-Produkte ein wahrer Segen sein. 7980

Wirklichen Kaffee-Geschmack

besitzt Kathreiner's patentirter Malzkaffee, nach wissenschaftlichem Urtheil der beste und gesündeste Ersatz für Bohnenkaffee; als Zusatz allgemein beliebt. 7991

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Krefeld ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz gibt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver" besteht aus 34,90 Proz. Salpeter, 51,10 Proz. südamerikanischer Stechapfel, 14 Proz. riechender Engelkolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Packet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Packet zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels von der lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver" ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich sich Gebrauch machen. „Dr. Schiffmann" an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit, ein Probe-Packet durch eines seiner Apotheken-Depots kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzusenden. Nichts weiter ist nöthig. 7848

Die Wahrheit ist es, daß die meisten der als Schönheitsmittel angepriesenen Präparate fast wirkungslos, sehr häufig sogar gesundheitsschädlich sind. Das Gegentheil ist beim „Myrtholin" und der damit hergestellten Patent-Myrtholin-Seife der Fall. Dieser ölige Auszug des Myrtenharzes enthält all die konservirenden und neubildenden Eigenschaften, welche schon seit Jahrtausenden bei der Myrthe bekannt sind und sie zu den hervorragendsten Kosmetikum des Alterthums machten. Wer deshalb die Patent-Myrtholin-Seife täglich gebraucht, wird damit die beste Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut ausüben. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Gerichtlicher Verkauf.

Mittwoch, 17. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wirthschaft von **Biesemann in Bockum:** Sekretärschrank, Vertikow, Mantelofen, Tisch, Nachtskonsölchen 2c. meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zimmermann, Gerichtsvollzieher, Krefeld.

Gerichtlicher Verkauf.

Donnerstag, 18. Jan. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich zu **Osterath** im Fabrikgebäude **Willicherweg 28 ca. 100 Ztr. Sauerkraut** gegen baare Zahlung verkaufen.

Krefeld.

Walterfang, Gerichtsvollzieher.

Mehrere elegant möblirte

Zimmer

mit Pension

zu vermiethen 7979

Oberstraße 39.

Fabrik und Engros-Geschäft (nicht Seide) sucht für Ostern einen

Lehrling

der im Besitze des einjährigen Zeugnisses ist.

Offerten unt. G. U. 7986 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein katholisches

Zweit-Mädchen

vom Lande in eine kleine Haushaltung zu Ostern gesucht. Näheres zu erfahren bei

Frau Sanitätsrath Busch, Liebfrauenplatz 20.

In kleinem Hausstand wird zu Ostern ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau Rich. Grote, 7994 Blumenstr. 90.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch,** Mannheim.

Für die Abtheilung Costume-Anfertigung suche per sofort eine perfekte

Taillen-Arbeiterin,

die selbstständig garniren und aufstecken kann. Kost und Logis im Hause.

Friedrich Pape, 7993 **Bochum.**



Neuheit.

Barler's amerik. Petrol-Heizofen

ohne Zylinder.

Erster wirklicher Ofen, keine Heizlampe, große Heizkraft.

Garantirt geruchlos und gefahrlos.

Allein-Verkauf für Krefeld und Umgegend:

Deuster & Zumbroich,

Hochstrasse 47. Hochstrasse 47.

Spezialgeschäft für Oefen, Kochherde, Haus- und Küchengeräthe.

Verkauf eines Ziegelofens.

Am Donnerstag, den 18. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,

soll zu **Osterath** im **Hotel Langels, früher Ackers,** der zu Osterath unweit der Kirche, am Willicher Wege, im sogenannten Mühlenfeld stehende fertig gebrannte **Ziegelofen,** haltend **ca. 400,000 Steine,** zwangsweise, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. 7892

Krefeld. **Walterfang,** Gerichtsvollzieher.

Stollwerck's Herz-Cacao

hohen Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlschmeckend

• Ueberall käuflich! •

Dose 25 Cacaoherzen 75 Pfennig

Gemeindesparkasse Bockum.

Der Zinsfuß für Spar-Einlagen beträgt

3 1/8 %.

Die Sparkasse ist **jeden** Tag **Morgens** von **10—12 Uhr** und außerdem **jeden Donnerstag Nachmittags** von **3—5 Uhr geöffnet.**

3139 **Die Sparkassen-Verwaltung.**

Die **Export-Bierbrauerei**

F. Lehmkuhl in Dortmund

empfiehlt außer ihren als vorzüglich bekannten, preisgekrönten hellen und dunkeln Bieren für die Folge auch prima

„Deutsch-Pilsener"

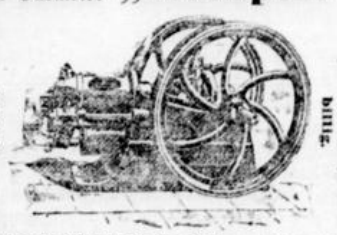
ein dem echten Pilsener ebenbürtiger Stoff.

Vertreter für Krefeld und Umgegend:

Ludwig Schäfer

Krefeld, Tannenstraße 109. 4019

Engl. Gasmotor „Stockport",



Neue Ventilsteuerung. Neuer Pendel-Regulator. einfach. Zeitfunker — Neues Glührohr. — Antipulsator. billig.

Gebrauchte Motore in allen Größen, auch leihweise. **Benzinmotore. — Prima Motorenöl. — Elektromotore. Fabrikanlagen, Transmissionen, schmiedeeiserne Riemenscheiben 2c.**

Gust. Schwenzer, Maschinenfabrik, Telephon 963.

Carbolineum.

Mein Carbolineum, welches vermittelst Chlorzink hergestellt ist, empfehle als unfehlbares Mittel, das Holz gegen Hausschwamm und Fäulniß zu schützen.

Heinr. Giesen, Oelfabrik,

Bockum, Uerdingerstraße 71. 3991

Telephon Nr. 57. Amt Uerdingen.

Verkaufsstelle am hiesigen Platze: **Gust. Bredotz,** Rheinstraße 44—48; **F. Wilh. Hilbing,** Rosstr. 171, an der Josephskirche; **Rich. Sticker,** Hülserstr. 32.

Nordbezirk 1900.

Am kumbenden Mittenwoch, den 17. Jänner, ist

Tagung und Atzung

im Wirtshaus **Schwindt** an unserer Liebfrauenstraß Eck alt Geldernsche, **des Abends um 8½.**

Verhandlung:

Vertheilung von Rollen, Ämbt und Würden aus dem toll Jahr 48.

Wer mitthun will, muß sich daß melden

Guderzyk von der Herberg. Zielkenbach.

MAGGI

5 Pfg.	10 Pfg.	12 Pfg.	16 Pfg.	25 Pfg.
für 1 Frühstücks-Suppe.	für 2 Portionen feinster Suppe.	für 2 Portionen feinster Fleischbrühe.	für 2 Portionen feinster Kraftbrühe.	für 1 Fläschchen Maggi zum Würzen.

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäften und Drogerien.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

7. Jan. Henriette Ida Wilhelmine, T. v. Friedrich Langhoff, Schneidermeister.

8. Jan. Hildegard, T. v. Rudolph Cousin, Zeichner.

10. Jan. Maria, T. v. Clemens Klipper, Fabrikmeister. — Luise, T. v. Wilhelm Gorhaus, Schreinergeselle. — Johann Karl, S. v. Heinrich Wilker, Eisenbahnarbeiter. — Johann S. v. Jakob Steves, Färbergeselle. — Adolph Eugen Friedrich, S. v. Friedrich Sport, Steinbildhauergeselle. — Marta Wilhelmine Bertha, T. v. Johann Tenhaaf, Schreinermeister. Sophie Wilhelmine, T. v. August Ridders, Fabrikweber. — Adolph, S. v. Edmund Schoob, Invalide. — Paula Kathe, T. v. Johann Boschges, Fabrikweber. — Auguste, T. v. Adolph Loebuis, Eisenbahnbetriebssekretär. — Walther Gerhard, S. v. Gustav Hoof, Anstreichergehülfe. — Konrad Arnold Max, S. v. Konrad Jungbluth, Kohlenhändler.

11. Jan. Anna, T. v. Hermann Arer, Fabrikweber. — Peter, S. v. Franz Lauer, Schreinergeselle. — Otto Heinrich Karl, S. v. Otto Kleinridders, Färbergeselle. — Peter, S. v. Heinrich Theisen, Steindruckergehülfe. — Johann, S. v. Ludwig Meyers, Färbergeselle. — Franz, S. v. Franz Kirsch, Stuckaturergehülfe. — Wilhelmine Martha, T. v. August Kaiser, Fabrikweber. — Gertrud Luise, T. v. Johann Hüttner, Fabrikweber. — Karl und Wilhelm, Zwillinge von Reinhard Kreuder, Tagelöhner. — Elise, T. v. Jakob Hendricks, Färbergeselle.

12. Jan. Johann Konrad, S. v. Johann Kessel, Tagelöhner. — Henriette, T. v. Johann Winzen, Sdmbr.

Verkündigungen.

8. Jan. August Lutterbach, Anstreichergehülfe, und Anna Josepha Margaretha Meisen, b. h. — Karl Johann Sturm, Maurergeselle, und Maria Lisette Bieten, b. h.

9. Jan. Heinrich Peter Becks, Reisender, und Christine Kolter, b. h. — Heinrich Birgels, Wwr. von Helene Lauers, Rentner, und Anna Gertrud Busch, b. h. — Julius Franz Kesseler, Wwr. v. Margaretha Langels, Schlossermeister, und Wwe. Ludwig Schmitz, Gertrud Josephine geb. Beckers, b. h.

Italienische Sprache

speziell Handelskorrespondenz, wünscht junger Kaufmann zu erlernen. Offerten mit Referenzen und Preisangabe unter H. F. 7976 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Junger Mann

mit guter Handschrift, der durch einen Unfall den linken Arm verlor, **sucht Beschäftigung.** Näh. im **Volksbureau.** 778

Ein anständiger

junger Mann

von 17—18 Jahren für die Bodega zur Erlernung des **Wein-Geschäftes** sofort **gesucht.** Ostwall 173. 8099

In meinem Kolonialwaaren-Geschäft findet ein

junger Mann,

ca. 17—18 Jahre alt,

Stellung als Lager-Arbeiter.

F. Hansen, Dellwig bei Oberhausen.

Für das Lager einer Sammtfabrik wird ein im Schreiben durchaus gewandtes

Fräulein

zu engagiren gesucht.

Offerten unter W. K. 7986 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein katholisches

Mädchen

aus besserer Familie sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder selbstständigen Führung einer kleinen Haushaltung. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Familienanschluß Bedingung. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten an **J. Adams,** Willich, Markt 13. 7945

Rat.-Tafelbutter, be... 65(
Garant. f. Güte 10 ...
frko. Nachn. 9.50 n. ...
rahmbutter 11.80 M...
Hammerschmidt ...

Familien-Nachrichten.

Geborene: Dr. Ferdinand Schulte, Duisburg, ein Mädchen. — Wilhelm Wilms, Dortmund, ein Mädchen.

Verlobte: Traudchen Beckmann mit Gustav Köther, Hünxe und Duisburg.

Gestorbene: Pauline Walther, 69 J., Aachen. — Adolphine Baumann, geb. Timphaus, 79 J., Remagen. — Hulda Leitau, geb. Halfman, 55 J., Dortmund. — Anton Schwerm, 65 J., Düsseldorf. — Hauptlehrer a. D. Karl Heinr. Friedr. Rüter, Godesberg. — Wwe. Jakob Armbrust, geb. Elisabeth Winkler, 71 J., Aachen.

Das Jahrgedächtniß
für die Familie
Joh. Heinr. Baackes
findet Mittwoch, 17. Januar cr., Morgens 7½ Uhr, in der Liebfrauenkirche statt.

Das Sechswochenamt
für
Frau Heh. Rieken,
Gertrud geb. Schroers,
findet Donnerstag Morgen 7½ Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Vakante
Lehrerinstelle
an der kathol. Volksschule
Xanten.

Anfangsgehalt 900 M., Grundgehalt 1000 M., Steigegälter 100 M., Wohnungsgeld 150 M. Meldungen nebst Gesundheitsattest bis 1. Februar cr. an den Lokalschulinspektor Herrn Pfarrer Hacks hierselbst einzureichen.

Xanten, den 15. Jan. 1900.
Der Bürgermeister **Kruchen.**

Holz-Verkauf
zu Vluyn.

Herr Karl Florenz, Gutsbesitzer zu Großhoheit, Gemeinde Vluyn, läßt
Freitag, den 19. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr,
zu Vluyn im Janssen'schen Wirthschaftslokale — früher auch Forstlokal — öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

80 Eichen, stehend im Busche von Großhoheit, nächst einem chaussirten Kommunalwege. Die Abfahrt der Bäume ist sehr bequem.

Moers. 7684
Justizrath **Hoffmann,** Notar.

9000 M.

werden zum 1. Mai als erste Hypothek gegen doppelte Sicherheit gesucht.

Offerten mit Angabe des Zinsfußes unter A 7938 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Kapitalien
hat auszuleihen
Kempen a. Rh. 7911
Pet. Küsters, Aukt.

Großer
Lagerplatz
mit
Pferdestall u. Schuppen
ganz oder getheilt event. mit **Wohnung** zu vermiethen.

Offerten unt. T U 7843 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für das Kontor eines größeren Fabrik-Geschäfts wird zum Fakturenschreiben ein
junger
Mann
mit schöner, flotter Handschrift gesucht.
Offerten an die Geschäftsstelle d. Blattes unter U. V. 7967.

Großer Inventur-Ausverkauf

sämmtlicher **Manufakturwaaren, Weißwaaren, Costumes** 2c. 2c. zu außerordentlich billigen Preisen.

Auf einen großen Posten Damen-Konfektion (Sommer- u. Wintersachen),

der, um damit zu räumen, **ganz unter Preis abgegeben wird,** machen besonders aufmerksam.

Kirschgens & Heider.

✝

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Morgen 9¼ Uhr meine innigstgeliebte, herzensgute Gattin, die treubesorgte Mutter meiner drei Kinder, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Heinr. Altgassen,
Adele geb. **Touché,**

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb, gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, gottergeben im Alter von 31½ Jahren.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 15. Januar 1900.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. d. Mts., Morgens 8¼ Uhr, vom Sterbehause Blumenstraße 121 (Dionysiuspfarre) aus.

✝

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Rohnke

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch die Heilsmittel der römisch-kathol. Kirche, im Alter von 24 Jahren, heute Morgen 4 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
August Rohnke und **Frau** nebst **Familie.**

Krefeld, Rackwitz, Groß-Glogau, Uerdingen, den 15. Januar 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. d. M., Morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Mariannenstr. 81 (Stephanspfarre) aus statt. Freunde und Verwandte, denen keine besondere Einladung zugegangen ist, werden hiermit freundlichst eingeladen.

D. Ob.

Bekanntmachung.

Die im **Vorderhause des Stadtbades** auf der **Neußerstraße** in guter Geschäftslage der Stadt, nahe dem Bahnhofe, gelegenen, seither als **Ladenlokal** und zu **Restaurationszwecken benutzten Räume** sollen vom **16. Mai 1900** ab anderweitig zum gleichen Zwecke oder auch nur als Ladenlokale **vermiethet werden.**

Dieselben bestehen:

aus 1 Zimmer mit 1 Schaufenster,
1 groß. Zimmer mit 2 Schaufenstern, } Erdgeschoß,
1 großen und 2 kleineren Zimmern in der 1. Etage,
4 Zimmern in der 2. Etage,
2 Mansarden- und 1 Speicherzimmer, sowie Keller, Hof- und Bodenraum.

Nähere Auskunft wird im Bureau des Stadtbades und auf dem Stadtbauamte ertheilt.

Angebote sind dem Unterzeichneten bis zum 26. dss. Mts. einzureichen.

Krefeld, den 6. Januar 1900.
7731 **Der Oberbürgermeister.**

Apollotheater, Düsseldorf.

Direktion: **J. Glück.**
Grösstes und vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Neues Programm.

10 Debuts,

und zwar:

Arvida Svenson, Lieder- u. Walzersängerin
Mr. Almado, Fuss-Equilibrist.
Werner und Rieder, Steirisches Duett.
Hermanos-Moreno, Span. Tänzerinnen.
Greiner-Sandor, Kraftproduktionen.
O. Brienn, Reckturner.
Geo Techow's Katzen-Dressur.
Horwaths Zwerg-Ensemble.
Hagedorn's Wunder-Fontaine.

Ferner:

Joscary-Trio. Deltorelli.
Collier u. Fritz Steidl.
Der Megalograph.

Kassen-Oeffnung 7 Uhr. Konzert-Anfang 7½ Uhr.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Der Vorverkauf der Billets findet täglich von 10—1 Uhr Vormittags an der Theaterkasse statt.

Billet-Vorbestellungen können nur bis zur Kassenöffnung angenommen werden.

Vorbestellte Billets müssen bis 7 Uhr Abends abgeholt werden, da sonst anderweitig darüber verfügt wird.

Sonntags: Zwei Vorstellungen,
und zwar
um ½4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.

Bekanntmachung

betreffend Einführung des Mädchenunterrichts an der Kaufmannsschule.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zu Ostern d. J. an der hiesigen Kaufmannsschule eine **Abtheilung für Mädchen** eingerichtet wird. Es soll hierdurch auch jungen Mädchen Gelegenheit gegeben werden, sich eine geeignete kaufmännische Fachbildung anzueignen.

Als Unterrichtsfächer sind vorgesehen:

Schönschreiben, Deutsch, Handelskorrespondenz, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Französisch, Maschinenschreiben, Kurzschrift.

Der Lehrplan wird auf eine 2jährige Dauer der Unterrichtskurse eingerichtet. Die Lehrstunden sollen in der Tageszeit liegen. Ihre endgültige Festsetzung erfolgt nach Anhörung der Wünsche der Schülerinnen. Das Schulgeld beträgt 20 Mark halbjährig. Aufgenommen werden kann jedes Mädchen, welches das 14. Lebensjahr vollendet und mindestens eine Volksschule mit gutem Erfolge durchgemacht hat.

Junge Mädchen, welche geneigt sind, den Unterricht zu besuchen, wollen sich in den Tagen vom 22. bis 31. Januar (außer Sonntags), Mittags von 12 bis 1 Uhr, im Lokale der Handelskammer, Rheinstraße 68, beim Herrn Direktor **Schumacher** unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses anmelden.

Krefeld, den 13. Januar 1900.
Die Handelskammer.
Das Kuratorium der Kaufmannsschule.

Druckſachen aller Art liefert billigſt
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 18. Januar 1900:
(Außer Abonnement.)
Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Novität. Novität.

Der Probekandidat.

Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.

*** **Malte Heitmann** — — — — **Direktor Anton Otto.**
Anfang 8 Uhr. **Ende 10½ Uhr.**

Preise der Plätze:
Logen und I. Rang Balkon M. 1.50, Parquet und Orchester M. 1.—, II. Rang Balkon M. 0.75, Parterre M. 0.60, Galerie M. 0.30.

Der **Vorverkauf** zu dieser Vorstellung findet ausschließlich Mittwoch Morgen von 9—11 und Donnerstag Morgen von 9—1 Uhr an der Theaterkasse, Rheinstraße 68, statt. Für Vorausbestellungen werden 25 Pfg. Aufgeld pro Platz erhoben.

Bestellte Billets müssen bis Donnerstag Mittag 1 Uhr abgeholt werden.

Konzert-Gesellschaft.

IV. Abonnementskonzert
am **Samstag, den 20. Januar cr.,**
Abends 7 Uhr, im großen Saale der Stadthalle,
unter Leitung des Königl. Musikdirektors
Herrn Th. Müller-Reuter.

Mitwirkende:

Herr Hofkapellmeister Rich. Strauss } Berlin.
Frau Rich. Strauss-de Ahna, Sopran }
Herr Konzertmeister **Alfred Heß** aus Frankfurt a. M., Violinsolo.
Frl. **Clara Stauffer** aus Köln } Harfe.
Herr **Reinh. Pester** aus Aachen }

Zur Aufführung gelangt:

Ein Heldenleben von Rich. Strauß, unter Leitung des Komponisten.
Wanderers Sturmlied . . . . . } Lieder mit Orchester und am Klavier
Vorspiel zu „Die Meistersinger" . . . . von R. Wagner.
Ouverture zu Manfred . . . . . „ R. Schumann.

Orchester: 102 Mitwirkende.

Preise der Plätze: Einzelbillets zu M. 5.—, 3.—, 2.50 und M. 1.— sind in **F. Schuckerts Musikalienhandlung** (O. Rettke), ebendaselbst Erläuterungen zu Heldenleben, und Abends an der Kasse zu haben.

7700 **Das Konzert-Komitee.**

Konzert-Gesellschaft.

IV. Abonnementskonzert

General-Probe

im großen Saale der **Stadthalle,**
am **Freitag, 19. Januar, Abends 7 Uhr,**
unter Mitwirkung des
Herrn Hofkapellmeisters Rich. Strauss.

Eintrittspreis: Saal 1 M., für Mitglieder der Konzert-Gesellschaft Eintritt frei. 7981

Das Konzert-Komitee.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Rob. Neuenborn,
Spezialarzt
für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke.
7990 **Krefeld, Schwertstrasse 139.**

Stadttheater.

Dienstag, den 16. Januar 1900:
75. Abon.-Vorstlg. (blau).

Das Lied von der Glocke
mit fünf **lebenden Bildern.**
Gedicht von Friedr. Schiller.
*** Der Meister — — — —
— — — Direktor Ant. Otto.
Hierauf:
Novität. Novität.
Mein neuer Hut.
Plauderei von Max Bernstein.
Hierauf:
Die Harzreise
von Heinr. Heine,
in 4 Bildern zusammengestellt von W. Meyer-Förster.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Zu dieser Vorstellung haben Abonnements-Ersatzkarten keine Gültigkeit.

Mittwoch, den 17. Januar 1900:
(Außer Abonnement.)
Benefiz für Eugen Klug.
Charley's Tante.
Schwank von Brandon Thomas.
*** Lord Babberley — —
— — Eugen Klug.
Vorher:
Einmalige Aufführung
Frauenliebe und Leben.
Gedicht-Zyklus mit 9 lebenden Bildern
von Adalbert von Chamisso,
gesprochen von Marie Hardung.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Kaiser-Panorama,
Hochstraße 122,
Ecke der Poststraße (Parterre)
Diese Woche:
Eine herrliche Reise durch
Tyrol.
Neu! Neu!
Das Unter- u. Ober-Innthal.

Dr. Müller,
Zahn-Arzt.
Südwall 42.
Täglich 8—8. 7985

Zahn-Arzt
Hugo Goetzel,
Dreikönigenstraße 50, part.,
zwischen Ostwall u. Luisenstraße.
Sprechstunden: 9—1 und 3—6 Uhr. 6267
Sonntags 9½—12 Uhr.

Wein-Restaurant und Austern-Salon
Franz Kracker.
Telephon-Anschluss 420.
Ia. Austern,
Beluga-Malossol.

Vereideter Bücherrevisor
F. Nievejan,
Krefeld,
— Dionysiusstrasse 79, —
mit langjähr. kaufm. Praxis, übernimmt alle schwierigen, kaufm. Arbeiten, als: Einrichtung der amerik. Buchführung, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen und Gutachten, Auseinandersetzungen, Liquidationen etc.

Pianos Adam
Flügel und Pianinos von
C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.,
empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390
F. Adam,
Weiwall 69.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit d. bekanntlich bekannten **Hühneraugenmitteln sicher u. schmerzlos beseitigt.** Bestandtheile: 10 Gramm einer 25% Salicylcollodium-Lösung mit 5 Zentigramm Hanfextrakt. Karton 60 Pfg. **Dr. Kobbe's Löwenapotheke,** Hochstraße 112.



Kleiner gelber Affen-Pintscher entlaufen.
Wiederbringer gute Belohnung.
7965 Blumenthalsstraße 108.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000 Haushaltungen** und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.